

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 295.

Hirschberg, Sonntag, den 17. December

1876.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionengebühr für die Zeitstelle oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

* Hirschberg, 16. December. (Politische Uebersicht.) Die dritte Lesung der Justizgesetze wird im Anfange der nächsten Woche Statt finden. Im Augenblick finden noch Verhandlungen mit der Regierung über die jüngsten Beschlüsse des Bundesrathes Statt. Die Verhandlungen werden selbstverständlich als höchst vertrauliche behandelt. Man ist bemüht, das Scheitern der Justizgesetze abzuwenden; wie dies indessen bei der ablehnenden Haltung des Bundesrathes geschehen soll, ist schwer ersichtlich. Ueber die Situation schreibt ein parlamentarischer Correspondent dem „Berl. Tagebl.“: „In Abgeordnetenkreisen bricht sich immer mehr die Auffassung Bahn, daß der Reichskanzler die Absicht habe, das Scheitern der Justizgesetze zur Sprengung der nationalliberalen Partei und Bildung einer großen ministeriellen Fraction zu benutzen. Es ist Thatsache, daß die bisherigen nationalliberalen Führer weder directe noch indirecte Beziehungen mit dem Fürsten Bismarck unterhalten. An Stelle des früheren persönlichen und auch intimen Verkehrs, der z. B. in Einladungen zu kleinen Soupers einen Ausdruck fand, sind jetzt conventionele Formen bei den flüchtigen officiellen Zusammenkünften getreten, die einen vertraulichen Austausch der Ideen ausschließen. Versuche, die von unabhängigen Mitgliedern der liberalen Fraction gemacht worden sind, um das frühere Verhältnis wieder herzustellen, sind an der reservirten Haltung des Reichskanzlers gescheitert. Auf die Gründe hier zurückzukommen, würde zu weit führen. Vielleicht liegt hier das Geheimniß, weshalb das conservative preussische Ministerium die Fahne des Widerstandes gegen die liberalen Bestimmungen der Reichsjustizgesetze vorantrug. Der liberale Sieg hätte eine totale Niederlage des Conservatismus bedeutet. Wir halten es kaum für glaublich, daß der Reichskanzler den Parteistreit auf das große Reformwerk zu übertragen wünscht, von dem man oft genug sagte, daß er darauf mit Stolz, als auf den Abschluß der Einheitsentwicklung Deutschlands, blicke. Aber dieser Auffassung wird jetzt allerdings durch den Fürsten Bismarck selbst widersprochen. Er äußerte erst vor wenigen Tagen zu einem der Präsidenten des Reichstages: „Wenn die Justizgesetze, sowie sie aus der zweiten Lesung hervorgegangen sind, zu Stande kämen, so würde darüber raisonnirt werden. Er (der Reichskanzler) lege kein Gewicht darauf, daß sein Name mit diesem Werke in Verbindung gebracht werde.“ Wenn diese Aeußerung wirklich so gefallen wäre, so würde man auch wissen, auf wen die Verantwortung für

das Scheitern des großen Werkes zurückzufallen hätte. Nach der „Kreuzzeitung“ glaubte man in Reichstagskreisen, die Session würde möglichenfalls über Weihnachten hinaus dauern, so daß also der Reichstag vielleicht genöthigt wäre, zwischen Weihnachten und Neujahr etwa noch an drei Tagen Plenarsitzungen abzuhalten. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt hierzu: „Wir haben Grund, diese Angabe stark zu bezweifeln. Möglich wäre nur eine Ausdehnung der Session bis zum 22. dieses Monats.“ — Die nunmehr wohl ziemlich feststehende Thatsache, daß Deutschland sich bei der im Jahre 1878 zu Paris Statt findenden Ausstellung nicht officiell betheiligen wird, erregt in Elsas-Lothringen begreiflicher Weise viel Aufsehen und auch Mißbilligung. Man wirft den hierbei maßgebenden Kreisen Deutschlands vor, daß sie aus rein politischen Gründen, die von einem krankhaften Chauvinismus dictirt seien, sich einem Unternehmen abhold zeigten, das doch in erster Linie dazu geeignet sei, einen friedlichen Verkehr zwischen den Nationen herbeizuführen. Auch läßt man die Meinung durchblicken, und dieselbe wird höchst wahrscheinlich auch im Auslande sehr verbreitet sein, daß die Ausstellung im Grunde nur deshalb nicht beschieden werden sollte, weil Deutschlands Industrie, Gewerbe, Kunst und Handel der Concurrenz mit dem Auslande nicht gewachsen seien und man daher eine neue Niederlage, wie die in Philadelphia erlittene, vermeiden wolle. Man vergißt dabei ganz, daß lediglich der zu kurz bemessene Zeitraum und sodann hauptsächlich die Besorgniß vor einer zu erwartenden Mißachtung der deutschen Aussteller und Besucher den Ausschlag gegeben haben. Von der reichsländischen Industrie wird die Pariser Ausstellung jeden Falls trotz alledem privatim sehr stark besucht werden, und es reht zu erwarten, daß man ihr, dem bereits ausgesprochenen Wunsche dortiger Handelskammern gemäß, eine besondere Abtheilung anweisen wird. — Gegen die unausgesetzten Recriminationen der italienischen Parteipolitik scheint sich endlich doch ein Widerstand Bahn brechen zu wollen. Wie der in Florenz erscheinende „Italienische Courier“ meldet, soll in einer nicht zahlreichen, aber sehr stürmischen Versammlung von Abgeordneten mit Bezug auf die heftigen persönlichen Polemiken, die in Folge des Artikels der „Gazetta d'Italia“ gegen Nicotera zwischen den Politikern aus dem Süden und Mitgliedern der Rechten geführt werden, von Sella die Aeußerung gethan worden sein, „er und seine Freunde aus dem Norden könnten die Last der Verantwortlichkeit für solche Insanien nicht weiter tragen.“ Die Aeußerung ist wörtlich und macht Aufsehen. — Der neuernannte Präsident des französischen Cabinets, Jules Simon, hat am Donnerstag, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, in der Deputirtenkammer sowohl, wie auch im Senate, Erklärungen bezüglich des von ihm zu befolgenden politischen Programms abgegeben

Diese Erklärungen, in welchen der ehemalige Minister des Herrn Thiers neben seiner Anhänglichkeit für die republicanischen Einrichtungen auch seine Achtung für die Gewissensfreiheit, wie für die Religion betonte, sind von den gemäßigten Parteien mit stürmischem Beifall aufgenommen worden. Im Merikalen Lager scheint man gegen den Nachfolger des Herrn Dufaure neuerdings großes Mißtrauen zu hegen, wie denn auch der „Univers“ dem neuen Premierminister sein ganzes republicanisches Sündenregister vorhält. Adererseits tragen die conservative Organe eine gewisse Sorglosigkeit zur Schau, indem sie darauf hinweisen, daß die unerschütterliche conservative Haltung des Marschall-Präsidenten durch das Verbleiben des Kriegsministers Berthaut auf seinem Posten zur Genüge befundet werde. Nirgends begegnet man aber der Ueberzeugung, daß durch die Beendigung der Ministerkrisis der bestehende Conflict hauptsächlich seine Lösung erhalten hat. — In der Schweiz haben die jährlich wiederkehrenden Präsidentschaftswahlen für den Bundesrath Statt gefunden. Zum Bundespräsidenten für 1877 wurde Herr Beer, aus dem Canton Glarus, ehemaliger Landammann und Präsident dieses Cantons, mit 136 von 149 Stimmen gewählt. Um den Posten des Vicepräsidenten entspann sich dagegen ein hartnäckiger Kampf, der erst im fünften Wahlgange entschieden wurde. Herr Schenk, vom Canton Bern, siegte mit 80 Stimmen über seinen Mitbewerber Herrn Hammer, welcher Letzterer 79 Stimmen davontrug. Beide Gewählte gehören der conservativ-liberalen Partei an. — Präsident Grant hat, wie unterm 15. d. aus Washington gemeldet wird, eine Botschaft an den Congreß gerichtet, in welcher er die Absendung von Truppen nach dem Süden rechtfertigt. Die Botschaft hebt hervor, daß es sich ausschließlich um Verhütung von Ruhestörungen gehandelt habe. Die Truppen hätten niemals intervenirt, aber wiederholt den regelmäßigen Verlauf der Wahlen gesichert durch die Unterstützung, welche ihre Gegenwart den Wählern verschaffte.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die bisherigen Vorconferenzen galt, wie von unterrichteter Seite verlautet, bloß den Friedensbedingungen für Montenegro und Serbien, worüber eine Einigung erzielt wurde.

Die „Times“ bespricht die gegenwärtige Situation und bemerkt, daß es nicht ausreichen würde. Lediglich den von Rußland aufgestellten Forderungen entgegen zu treten. England müsse vielmehr seinerseits ebenfalls Garantievorschläge machen. Diese könnten vielleicht in Errichtung einer bewaffneten ausländischen Polizei in den insurgirten türkischen Provinzen und in der Aufstellung einer Flotte der verbandeten Mächte im Bosporos bestehen. Der Vorschlag der „Times“, in den insurgirten türkischen Provinzen eine bewaffnete ausländische Polizei zu errichten, wird in Rußland als ausführbar und zum Ziele führend nicht angesehen. Die „Moskauer Zeitung“ erklart darin einen phantastischen Plan der englischen Minister, der die Porte nur ermutigen würde, den friedlichen Maßregeln zu widersprechen, welche weder die Integrität der Türkei noch die Autorität des Sultans bedrohen.

Ueber die Stimmung im Divan erhält die „Tribüne“ folgendes Privattelegramm vom 14. d. Mts.: Die türkischen Staatsmänner sind, wie glaubwürdig gemeldet wird, zu den weitesten Concessionen bereit, außer Nichtbeachtung Bascha, der den Krieg will und gegen jede Nachgiebigkeit agitirt.

Guten Informationen zu Folge melden vertrauliche Berichte aus Constantinopel: Während Marquis Salisbury mit General Ignatieff cordial verkehrt und eine Verständigung zwischen ihnen als wahrscheinlich gemeldet wird, unterstützt England ausgiebig die Porte mit Geld, Officieren und Matrosen. Ignatieff hat diese officiöse Unterstützung in Erfahrung gebracht und darüber nach Petersburg berichtet. Dort herrscht in Folge dessen Verstimmung.

Aus Rußland wird eine friedliche Äußerung des Kaisers Alexander gemeldet. Nach der „Russ. Tel. Agentur“ soll derselbe eine Deputation von Vörsenkaufleuten, welche 25,000 Rubel für die Verwundeten gesammelt hatten, in Audienz empfangen und bei dieser Gelegenheit gesagt haben: „Meine Herren! Ich hoffe, daß wir den Krieg werden vermeiden können.“

Die serbische Regierung ersuchte telegraphisch den Vornamen der Vertreter der fremden Mächte in Constantinopel, General Ignatieff, um die Vertretung Serbiens bei der Conferenz. Die Antwort ist noch unbekannt.

Die Lage Montenegros, wie sie Staatsrath Jonin in seinem Berichte schildert, ist eine überaus traurige. Durch das Aufgebot aller wehrfähigen Männer, die ihren Boden unbearbeitet lassen mußten und durch Aufnahme zahlreicher herzegowinischer Flüchtlinge ist das Land einer gänzlichen Verarmung entgegengeführt worden; die Vorräthe sind gänzlich erschöpft, Geld fehlt zum Ankauf neuer und so droht dem tapferen Völkchen eine Hungersnoth im fürchtbarsten Sinne des Wortes, wenn Rußland nicht bald mit Spenden an Brot und Geld demselben zu Hülfe kommt. In Folge des Privatansuches des Fürsten Nicolaus hat sich Staatsrath Jonin Betreffs einer Anleihe von mehreren Millionen Francs mit Moskauer Banken in Verbindung gesetzt und auch bereits eine Berathung mit einflußreichen Altgläubigen abgehalten, die ihre reichen Moskauer Glaubensgenossen zur regen Theilnahme bewegen sollen. Abgesehen davon wird geplant, Sammlungen für Montenegro im Süden und im Walpagoebiete unter den Getreidekaufleuten zu veranstalten, die sich ja ohnehin durch ihre Opferwilligkeit für die slavische Sache auszeichnen.

Aus Athen, 14. December, wird gemeldet: „Bei der heutigen ersten Abstimmung in der Deputirtenkammer über die Verweisung des Gesetzes betreffend die Kriegsvorbereitungen, vor der Generaldiscussion an eine besondere Commission wurde das Ministerium mit 101 gegen 57 Stimmen unterstützt. Für die Anträge des Ministeriums traten die Anhänger von Zaimis, Ericopis und Bulgaris ein. Die Anhänger von Deligeorgis stimmten dagegen.“

Die Ansicht auf einen russisch-türkischen Krieg veranlaßt den Correspondenten der „Ausg. Allgem. Ztg.“ in Tiflis mit Bezug auf einen Feldzug in Asien zu den nachfolgenden zutreffenden Bemerkungen: „Wenn im Falle des Krieges die schwerere Rolle zufallen wird, dem Angreifer, das ist dem Russen, oder den Vertheidigern, den Türken, ist unsicher zu sagen. Rußland, welches die Offensive unter allen Umständen ergreifen muß und ergreifen wird, wird die ungeheuersten Schwierigkeiten zu überwinden haben. Ein viel schlimmerer Feind, als der Türke sind im Falle eines Winterfeldzuges die Kälte und die Schneestürme des armenischen Hochlandes. Man hat dort bis zu 30 Grad unter Null beobachtet, eine Kälte, wie sie auf Hochebenen von 6000 bis 7000 Fuß Höhe auch in südlicheren Breiten erklärlich ist. Von Wäldern ist dort keine Spur, das Brennmaterial müßte aus großen Fernen herbeigeschleppt werden und gemüthlich erwärmende Lagerfeuer werden die türkischen Krieger wohl entbehren müssen. Schon in dem uns näher liegenden Alexandropol — nahe der türkischen Grenze am Arpa-Tschai, dem Zuflusse des Araxes gelegen — ist das Brennmaterial so rar, daß es das Biergeld des Tiflitzer Breites kostet und der Faden bis zu 80 und 100 Rubel zu stehen kommt. Mangel an Holz wird aber bei einem Einmarsch in türkisches Gebiet um so empfindlicher sein, als jene rauhen Hochebenen sehr spärlich bewohnt sind und die Truppen wohl stets im Freien werden lagern müssen. Zu alledem kommt noch ein Hauptübelstand: die Unwegsamkeit jenes Hochlandes und der Mangel an Fuhrwerken, sowie Zugthieren zur Verbeschaffung der vielen Bedürfnisse, welche eine größere Armee hat. Die gewöhnlich hergebräuchlichen Zugthiere, die Büffel und die lastentragenden Kammele, sind im Winter kaum zu gebrauchen; sie können große Kälte nicht ertragen.“ Wie derselbe Correspondent mittheilt, hätte Rußland zwei größere und mehrere kleinere Corps im Kaukasus aufgestellt. Das eine dieser Corps, 80,000 Mann, soll bei Alexandropol stehen und gegen Kavz operiren und dem zweiten, der sogenannten Riom-Armee, 50,000 Mann, die Aufgabe zufallen, den Hafen von Batum zu erobern, welcher für den Kaukasushandel Rußlands von um so größerem Werthe wäre, als der Hafen von Vost, der Ausgangspunct der nach Tiflis führenden Bahn, den Stürmen zu stark ausgesetzt ist.

Die „Alliance israelite“ hat in einer am 14. d. zu Paris abgehaltenen Versammlung, an welcher Delegirte aus Frankreich, England, Deutschland, Oesterreich, Italien, der Schweiz, Holland und Amerika Theil nahmen, die an die Conferenz in Constantinopel zu richtende Petition angenommen. In derselben wird darum gebeten, allen Nichtmohamedanern in den türkischen Provinzen volle bürgerliche und politische Gleichheit zuzugestehen, sowie die Convention vom Jahre 1868 in Bezug auf die Stellung der Juden in Rumänien einer Revision zu unterwerfen und zu vervollständigen.

Berlin, 15. December. (Bermischtes.) Se. Majestät der Kaiser, die königlichen Prinzen, der Großherzog von Weimar und der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt nebst Gefolge sind gestern Abend 6 1/2 Uhr wohlhabend in Königs-Wusterhausen eingetroffen und im dortigen königlichen Schlosse abgestiegen. Von dort begaben sich dann Se. Majestät der Kaiser mit der gesammten hohen Jagdgesellschaft am folgenden Tage um 8 1/2 Uhr per Ertragzug bis zur Station Halbe und demnachst zu Wagen ins Revier. Nach einem angestellten Jagen auf Roth-, Damm- und

Schwarzwild erfolgte das Dejeuner im Walde und hierauf fanden zwei freie Treiben Statt. Nach dem Schluß der Jagd kehren die hohen Herrschaften zu Waagen nach der Station Halbe zurück und nehmen im dortigen Bohnhofsgebäude das Diner ein. Nach Aufhebung der Tafel erfolgt dann um 5 1/2 Uhr per Extrazug die Rückkehr nach Berlin. — Der Umstand, daß in Straßburg und Metz Gemächer für den Kaiser hergerichtet werden, läßt mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß derselbe ernstlich beabsichtigt, im nächsten Jahre nochmals eine Reise nach dem Elß zu unternehmen und dann auch die alte Reichs- und jetzige Landeshauptstadt zu besuchen. Es ist bekannt, daß Se. Majestät diesen Wunsch schon seit langer Zeit hegebt und nur wegen der politischen Lage im Elß dies unterlassen hat. Jetzt, nachdem die Zustände sich wesentlich gebessert haben, was die Lage von Wissemburg dargelegt, soll das Vorhaben nicht länger aufgeschoben werden. — Die Behauptung, daß Fürst Bis marck jemals auf der Citadelle in Magdeburg Strafe verbüßt habe, wird heute ebenso als reines Phantasieprodukt dargestellt, wie alle Details, mit welchen diese Erfindung aufgesetzt und glaubwürdig zu machen gesucht wird. Die um die Person des Reichstanzlers webende Mythembildung hat sich eben einfach um ein neues Erzeugniß vermehrt. — Wie die „Elb. Ztg.“ hört, ist Seitens der Marineverwaltung der Auftrag zum Bau eines neuen Batterieschiffes von der Größe des „Kaiser“ nach dem System des Hr. Barnab, dem Verfertiger des englischen Panzerschiffes ohne Mast, „Inflexible“, ergangen. Der Bau ist auf einer norddeutschen Werft in vollem Betriebe. Das neue Schiff soll 10 Krupp'sche Geschütze von 10 Centimeter tragen und die Geschwindigkeit des „Kaiser“ (3 Minuten 32 Sekunden in einem Kreise von 452 Meter) übertreffen. — Ein Gegenstand, welcher jedenfalls noch vor Schluß der Session erledigt werden soll, ist der Bericht der Baucommission über das künftige Reichstaatsarchiv. Der Abg. Dunder hat diesen Bericht längst abgeschlossen; es erübrigt nur noch die Feststellung desselben und dazu bedarf es einer nochmaligen Berufung der Commission. Derselben ist bekanntlich das Mandat erteilt, vor Ablauf der Legislaturperiode diese Angelegenheit zum Austrag zu bringen. — Die durch den neulichen Proceß gegen Herrn Joachim Gehlsen zur Sprache gebrachten und bisher nicht allseitig in Abrede gestellten Verbindungen verschiedener Persönlichkeiten mit der deutschen Reichsarmee dürften in weiterer Folge auch die militärischen Ehrenräthe in Bewegung setzen, welche nach § 23 der Verordnung vom 2. Mai 1874 über die Ehrenrechte der Officiere die Pflicht haben, sobald Handlungen oder Unterlassungen, welche die Ehre eines Officiers gefährden oder verletzen können, zu ihrer Kenntniß kommen, den vorgesezten Commandeuren davon Meldung zu machen. — Der Senat der freien und Hansestadt Bremen hat, wie die „Nat. Ztg.“ schreibt, zu der Probe deutscher Weine, welche von Reichstagsmitgliedern veranstaltet wird, 30 halbe Flaschen „Rosenwein“, 1624er Rudesheimerberg eingesandt. Dieser Sendung sind beiliegend 500 Exemplare der interessantesten Berechnung des Wertes eines Tropfens dieses Weines. Durch die Zins auf Zinsrechnung seit dem Beginne des Lagerens vor 252 Jahren beläuft sich jeder Tropfen auf viele Tausende von Thalern, und jedes Glas also repräsentirt einen Werth, der in die Milliarden (?) geht. — Am 13. d. starb hier nach kurzem Krankenlager an der Lungenerkrankung der Genremaler Adolph Burger, in weitesten Kreisen bekannt als Darsteller von Volksscenen aus dem wendischen Leben im Spreewalde, dessen Schilderungen er sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte. — Sr. Majestät Schiff „Victoria“ hat am 3. November c. Rio de Janeiro verlassen und ist am 7. desselben Monats in Bahia eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Mailin, 15. December. Der Landtag ist heute durch Verlesung der Landtagsabschlüsse geschlossen worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. December. Das Abgeordnetenhaus beriet den Etat des Handelsministeriums und genehmigte denselben schließlich nach den vom Ausschuss gemachten Vorschlägen. Im Laufe der Debatte wies der Handelsminister darauf hin, daß er den Zeitpunkt zur Uebernahme der garantierten Bahnen in den Betrieb des Staates für gekommen erachte und hob die Wichtigkeit der Arbeiten der Eisenbahn-General-Inspection hervor.

— Das Subcomité des Eisenbahnausschusses hat das Eingehen auf die Beratung der Regierungsvorlagen wegen Ankaufs der Braunau-Straßwaldeener Bahn und wegen des der Prag-Duxer Bahn zu gewährenden Vorschusses beantragt.

— Die „Pol. Corr.“ meldet aus Athen von heute, die dortige aus Epitoten, Theßaliern und Macedoniern bestehende Colonie habe die Ausarbeitung eines Memorandums über die Zustände in den griechischen Provinzen der Türkei beschlossen, das durch eine Deputation der in Constantinopel tagenden Conferenz übergeben werden solle.

West, 15. December. Das Abgeordnetenhaus hat das Budget

pro 1877 mit namentlicher Abstimmung mit 214 gegen 108 Stimmen angenommen.

Italien. Rom, 14. December. Die Kaiserin Eugenie ist in Begleitung des Grafen Rasponi hier eingetroffen.

Frankreich. Versailles, 15. Decbr. Deputirtenkammer. Die Wahl des Grafen Wun wurde für gültig erklärt. — Der erste Artikel des Einnahmehaushalts wurde angenommen.

Belgien. Brüssel, 15. December. Gestern fand bei dem Finanzminister eine Berathung Statt, an welcher die Vertreter der meisten bedeutenderen finanziellen Institute Theil nahmen. Es wurde eine Commission gewählt mit dem Auftrage, die gegenwärtige Situation von dem Gesichtspuncte aus zu prüfen, ob nicht die Bildung eines specielleu „Comptoir d'escompte“ verfassungsmäßig gerechtfertigt und geboten erscheine. — Die Nationalbank hat Vorkehrungen getroffen, um jeder Schwankung der geschäftlichen Thätigkeit der Union du credit de Bruxelles schon von heute ab vorzubeugen.

Amerika. New-York, 15. December. Nach hier aus Mexico eingegangenen Nachrichten hatten die Anhänger des bisherigen Präsidenten Lerdo de Tejada in der von ihnen am 16. v. M. gegen Porfirio Diaz verlorenen Schlacht 2700 Tode und Verwundete. Porfirio Diaz verlor darin 1400 Tode und Verwundete. Gerüchtwelse verlautet, daß der Kriegsminister des Cabinets von Lerdo de Tejada erschossen worden sei; doch wird andererseits die Richtigkeit dieser Nachricht bezweifelt.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 15. December. (31. Sitzung.) In der heutigen Sitzung des Reichstags kam die Interpellation des Abgeordneten Schuler-Delisk zur Berlesung, in welcher der Interpellant Aufschluß über den Stand der Vorarbeiten für das Allgemeine Deutsche Civilgesetzbuch erbittet und gleichzeitig anfragt, ob es nicht möglich sei, die Bearbeitung der Bestimmungen über das Hypothekenwesen derart zu fördern, daß ein Specialgesetz hierüber in nächster Zeit erlassen werden könne. Der Interpellant wies zur Begründung seiner Ansrage darauf hin, daß auf verschiedenen Gebieten der Civilgesetzgebung das practische Bedürfnis darauf hinbränge, daß sowohl die Particulars, wie die Reichsgesetzgebung einzelne Materien vorweg ordne. Um dieses Vorgehen im Einklang mit den Grundbügen der späteren allgemeinen Gesetzgebung zu erhalten, sei es notwendig, daß man die Vorarbeiten der letzteren so sehr als möglich fördere und namentlich dem Nothstande des Immobilien-Credits durch ein geordnetes Grundbuchverfahren baldigt Abhilfe schaße. Der Präsident des Reichsjustizamts, v. Amsherg, gab eine eingehende Darstellung der hiebrigen Thätigkeit der mit der Ausarbeitung eines Allgemeinen Civilgesetzbuchs beauftragten Commission und sprach die Hoffnung aus, daß es binnen zwei Jahren möglich sein werde, den Gesamtentwurf der Offenlichkeit zu übergeben, um ihn demnachst auf Grund der in der öffentlichen Discussion gezogenen Momente einer nochmaligen Revision zu unterwerfen und sodann dem Bundesrathe vorzulegen. Eine vorläufige Regelung der auf das Hypothekenwesen bezüglichen Bestimmungen hielt er nicht für opportun, da obre eine gleichzeitige Aenderung zahlreicher anderer civilrechtlicher Bestimmungen eine Reform des Hypothekenwesens undurchführbar sei. Das Haus ging hierauf zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs über die Aufnahme einer Telegraphen-Anleihe von 10,186,000 M. über. Der Referent der Budgetcommission, Abg. Richter (Hann) beantragte, vorläufig nur die für das erste Quartal des Jahres 1877 zur Verwendung in Aussicht genommene Summe von 2,000,000 Mark zu bewilligen. Außerdem schlug die Commission noch eine Resolution vor, welche den Reichstanzler aufforderte, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Befreiungen von den Telegraphengebühren aufgehoben resp. activ beschränkt werden. Der Generalpostmeister Stephan erklärte sich mit den Beschlüssen der Commission einverstanden, die hierauf vom Hause angenommen wurden. Bezüglich des Gesetzentwurfs wegen Abänderung mehrerer Reichswahlkreise beantragte Abg. Strudmann (Düsseldorf) eine Abänderung der Beschlüsse der zweiten Lesung insofern herbeizuführen, daß die von der preussischen Regierung vorgeschlagenen Aenderungen des 13. hannoverschen und des 8. braunschweigischen Wahlkreises wieder in das Gesetz aufgenommen würden. Die Annahme dieses Antrages empfahl sich schon aus dem Umstande, daß sonst bei der bevorstehenden Wahl eine größere Zahl von Wählern ihres Wahlrechts gänzlich verlustig geben würden. Abg. Weberpennig wies darauf hin, daß Wilhelmshafen nach den neuerdings eingegangenen Mittheilungen bereits früher mit der Stadt Aurich gewählt habe, daß also auch hier eine Wiederaufnahme des Wahlkreises in das Gesetz nur einen thatsächlichen Zustand legalisire. Nach dem Antrage des Abg. Grumbrecht beschloß das Haus, die Regierungsvorlage — mit Ausschluß der bereits zurückgezogenen Aenderungen sächsischer und bairischer Wahlkreise — wiederherzustellen. Nachdem hierauf der Etat für Elß-Vorbringen ohne Debatte in dritter Lesung genehmigt wurde, die dritte Beratung des Reichs-

haushaltsetats für das erste Quartal des nächsten Jahres erledigt und sämtliche Capitel desselben unverändert angenommen, ebenso ein vom Abg. Wehrenpfeffner gestellter Antrag, dem nächsten Reichstage eine statistische Uebersicht aller in Deutschland bestehenden Stempelsteuern vorzulegen. Eine Reihe von Fragen, die im Wege der Interpellation bei verschiedenen Abschnitten des Etats zur Sprache gebracht wurden, veranlaßte wiederholt längere Discussionen. Ins Besondere gilt dies von der bereits bei der zweiten Lesung von dem Abgeordneten Windthorst verlangten Auskunft über die Beschlagnahme der Correspondenz des Cardinals Ledochowski. Der Generalpostmeister kam auch heute dem Verlangen des Interpellanten nach Vorlegung der Requisition des Staatsanwalts nicht nach, sondern theilte nur den wesentlichen Inhalt derselben mit, worin die Rechtfertigung der Beschlagnahme enthalten wäre. Aus dieser Weigerung suchten außer dem Interpellanten die Abgg. Schorlemer-Alst und Lieblin recht Capital zu schlagen. Letzterer erging sich in weitläufigen Mittheilungen zum Beweise, daß die Post das Briefgeheimniß vielfach verletzt hätte und schloß mit einem allerdings nicht genügend unterstützten Antrage auf Einsetzung einer parlamentarischen Enquete-Commission zur Untersuchung der angeführten Mißstände. Abg. Rapp brachte die Angelegenheit der westpreussischen Auswanderer, die durch falsche Vorspiegelungen nach Antwerpen gelockt wurden, zur Sprache und verlangte die Auslieferung und Bestrafung des Schuldigen, eines Priesters Borowski. Aus der Erwiderung des Bundescommissars Geh. Rath v. Bilibitschorn, nach welcher die Untersuchung bereits eingeleitet sei, ist hervorzuheben, daß die Reichsregierung es nicht für ihre Pflicht hält, Leuten, welche durch keinerlei Warnungen zurückzubalten sind und sich ihrer Reichsangehörigkeit entäußern, den ferneren Schutz des Reiches angedeihen zu lassen, eine Auffassung, welche auch Seitens des Interpellanten Zustimmung fand. Die nächste Reichstags-Sitzung findet Sonnabend 1 Uhr Statt. Telegraphenanleihe, Rechnungsvorlagen und Petitionen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 16 December.

* **Rundschau.** (Fabrikeninspection. — Lehrcursus für Rindviehzucht und Milchwirthschaft. — Holtei. — Zu den Wahlen.) In Betreff der Fabrikeninspection für Schlesiens geht der „Schl. Ztg.“ folgende Mittheilung zu: „Die Staatsregierung legt dem Institute der Fabrikeninspectoren nach den Erfahrungen, welche sie aus deren Wirksamkeit gesammelt hat, eine immer wachsende Bedeutung bei. Zeugniß hiervon legt der Entschluß der Staatsregierung ab, den Regierungsbezirk Oppeln von der Inspection für die Provinz Schlesiens abzuweisen und denselbst vom 1. Jan. l. J. ab einen besonderen Fabrikeninspector in Thätigkeit treten zu lassen.“

Die landwirthschaftliche Akademie Proskau hat gehalten, sich an den Bestimmungen zur Verbollkommnung der Rindviehzucht und Milchwirthschaft nicht allein im Wege ihrer geordneten Lehrthätigkeit, sondern auch in der Weise betheiligen zu müssen, daß Nichtmitgliedern der Akademie in einem geschlossenen Vortragskursus Anregungen und Belehrungen mit Bezug auf landwirthschaftliche Thätigkeit geboten würden. Der im Späthommer d. J. ergangenen öffentlichen Einladung zur Theilnahme an einem Lehrgange vom 6. bis 19. November folgten 46 Landwirthe, und zwar 1 Director einer landwirthschaftlichen Schule, 1 Professor der Landwirthschaft, 16 Großgrundbesitzer, 4 Kleingrundbesitzer, 3 Gutspächter und 21 Landwirthschaftsbeamte. Von den Theilnehmern waren 38 aus dem Königreich Preußen, (22 aus Schlesiens, 7 aus der Provinz Posen, 6 aus Loth., 2 aus der Provinz Sachsen, 1 aus Pommern), 2 aus Sachsen, 1 aus Württemberg, 2 aus Oesterreich, 3 aus Rußland. Die gehaltenen Vorträge erstreckten sich auf folgende Gegenstände: Die Viehzucht im Betriebe der Landwirthschaft; Naturgeschichte des Kindes; Fütterung, Haltung und Benutzung des Kindes; Bau und Einrichtung des Euters; Behandlung und Verwerthung der Milch; Volksernährungsfragen; Pflege des Kindes im gesunden und ungesunden Zustande; Geburtshilfe. — Der theoretische Unterricht wurde durch Demonstrationen und Uebungen, denen die Nachmittage gewidmet waren, unterstützt. In den Vordergrund traten die landwirthschaftlichen Demonstrationen, die Uebungen im Gebrauch der Milchprüfungsapparate und die Demonstrationen über das Neugeborene des Kindes. Außerdem wurden die akademischen wissenschaftlichen Institute, die Proskauer Gutsverwaltung, das Veterinärinstitut, das Versuchsfeld, das pomologische Institut und das Proskauer Forstrevier der Besichtigung unterworfen. Die landwirthschaftliche Ausstellung zur Erreichung der Zwecke des Lehrcursus wesentlich mit bei. Sie umfaßte 1) Apparate zur Prüfung der Milch, die verschiedenen Lactoscope, Cremometer, Lactobuhyrometer, Lactodensimeter; 2) Apparate zur Kühlung und zum Transport der Milch, mehrere Apparate von Landerer, verschiedene deutsche, englische und amerikanische Milchtransportkannen; 3) Milchseie, Melkseimer, Milchkannen, Milchsaah, sowie die Apparate zum Auffandern und Scharfschneiden von Aufnahmeverfahren; 4) Butterfässer verschiedenster Construction; 5) Butterpressen, Butterknetmaschinen und Butterknetbrett; 6) Apparate zur Käsefabri-

cation; 7) Butter- und Käsefarben, Labertracte; 8) Producte der Milchverarbeitung: 25 der in Deutschland am meisten im Handel vorkommenden Käsearten, condensirte Milch, Milchmehl und Milchfaden, Milchzucker; 9) eine Sammlung von Modellen fast sämtlicher in der Praxis der Milchwirthschaft verwendeter Apparate und Maschinen. Die Ausstellungsgegenstände waren theils den Sammlungen der Akademie entnommen, theils von den renomirtesten Firmen E. Althorn in Hildesheim, Jacob Ravene Söhne in Berlin (Stralauer Straße 28/29) und Herz & Ehrlich in Dessau geliefert worden. Die Handlungen Joh. Böhm und Gebr. Kraus in Breslau hätten die Käse geliefert. Die Befriedigung mit dem Ergebnis des Proskauer Aufenthalts fand am Schluß desselben einen warmen Ausdruck in einer dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, übersandten Adresse.

Wir berichteten seiner Zeit, daß der Betran der deutlichen Dichter, unser Holtei, in das Kloster der barmherzigen Brüder zu Breslau übersiedelt sei. Diese Nachricht erschien in anderen Zeitungen in einer Fassung, die die Vermuthung begünstigte, als ob der fränke Mann aus Bedürftigkeit seine bisherige Wohnung hätte aufgeben und Zuflucht bei den „Barmherzigen“ hätte suchen müssen. Das ist aber ganz und gar nicht der Fall. Holtei's Pensionen reichen vollständig für seinen Unterhalt und seine Verpflegung aus. Er braucht keinerlei Unterstützung und würde auch keine annehmen. Die Uebersiedelung nach dem „Kloster“ geschah einzig und allein aus Rücksicht der Zwangsmäßigkeit, weil der Kranke dort eine aufmerksamere Bedienung, als im Hotel haben kann. Auch ist Holtei dort gar nicht aus Gnade und Barmherzigkeit aufgenommen worden, denn er bezahlt die vorschrittsmäßige Pensionsgebühr bei Heller und Pfennig. — Carl von Holtei wird, wie wir hinzufügen wollen, am 24. Januar des kommenden Jahres 79 Jahr.

Gestern fand in Liegnitz eine Sitzung des gesammten liberalen Wahlcomites Behufs Aufstellung einer Candidatur für die bevorstehende Wahl zum Reichstage Statt. Der engere Ausschuß brachte den Kreisdeputirten und Provinziallandtagsabgeordneten, Rittergutsbesitzer Duoss zu Brodendorf, in Vorschlag. Herr Duoss, welcher in der Sitzung anwesend war, legte demnach seinen politischen Standpunkt dar. Er habe den Wahlkreis im Abgeordnetenhaus, in der Conventionsperiode, in den Jahren 1863 bis 1866, bereits vertreten. Seit jener Zeit hätten sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Die Regierung habe im Jahre 1866 in andere Bahnen gelenkt und den Forderungen der liberalen Partei vielfach Rechnung getragen. Er werde die Regierung bei der ferneren Gesetzgebung, soweit dieselbe den liberalen Anschauungen entspreche, unterstützen. Schließlich präcise Redner seine politische Stellung noch dahin, daß er sich der nationalliberalen Partei des Reichstages anschließen würde. Nachdem Herr Duoss demnach den Saal verlassen hatte, wurde die Discussion über die Candidatur eröffnet und sodann zur Abstimmung geschritten, aus welcher Herr Duoss mit Einstimmigkeit als Candidat der liberalen Partei hervorging. Das Resultat wurde Herrn Duoss bekannt gemacht, welcher der Versammlung für das ihm erwiesene Vertrauen dankte und die Zusage aus sprach, daß seine politische Gesinnung die liberale Wählerchaft befriedigen würde.

Zu den Wahlen schreibt die ultramontane „Schl. Volksztg.“: „Im Vollenhain-Fauer-Landesbutterkreise ist man katholischer und christlich-conservativerseits zum Entschluß gekommen, dieses Mal keinen Compromiß mit den Altkonservativen einzugehen. Wir freuen uns dieses Entschlusses und hoffen, daß man auch anderwärts wohl überlegt, ob es rathsam ist, Altkonservativen zum Sieg zu verhelfen. Sollen sie Garantien geben, so drehen und wenden sie sich entweder, daß es Einem ganz übel wird, oder geben sie welche, so verlassen sie ihre Anhänger und wählen sie nicht. Die Evangelisch-conservativen sind heute meist so verrannt und verhegt, daß sie lieber einen Spitzhaken wählen, als einen Katholiken. Also Vorsicht! Wir rufen dies auch unseren Brüdern im Reichensbach-Neuroder Kreise zu, wo vor drei Jahren im ersten Wahlgange der Candidat der Ultramontanen 4685 Stimmen, der Candidat der Liberalen 4645 Stimmen, die beiden Candidaten der Socialdemokraten 4633 Stimmen erhielten. Nur Muth! Wir können dieses Mal dort siegen und im Nothfall ist ein Socialdemokrat besser, als ein Liberaler oder unsicherer Conservativer.“ Wir brauchen diesen Ausführungen kein Wort hinzuzufügen: sie charakterisiren sich selbst!

* **Sonntagsplauderei.** Der Frühling ist todt, der Frühling ist gestorben, — sagt Heinrich in Holtei's „Vorbeerbaum und Bettelstab“, dessen effectvolle Ausführung auf unserem Theater durch die Anwesenheit eines geschätzten Gastes ermöglicht wurde. Der Frühling ist todt! Nun, von seinem Standpunkte aus mag Heinrich wohl Recht haben, für unsere gegenwärtigen Verhältnisse paßt seine Leugnung indessen ganz und gar nicht; bei uns herrscht der Frühling in vollem Maße und wird immer frischer und lebendiger. Auf den lastigartigen Wiesen blüht die zarte, weißblättrige Sternblume, die wir Deutschen mit dem wenig poetischen Namen „Sämsblümchen“ bezeichnen, und einem glaubwürdigen on dit zu Folge sollen in der Nähe des Hausberges bereits einige titillirende Weissen gezeit

haben. Die Saaten schießen in die Höhe, als ob die Maiensonne auf sie herabstrahlte, und wenn das Alles so fort geht, wie bisher, blähen um Neujahr die Rosen, zu Fastnacht essen wir Kirchen statt der landesküblichen Pfannkuchen und verkaufen den Achermittwoch-Stimmung herbeilockenden Punsch mit der duftigen Waldmeisterbowle.

Unter den obwaltenden Verhältnissen kommt man sehr leicht zu der unumstößlichen Anschauung, daß die ziemlich bekannte Erfindung, die man Kalender nennt, eine recht erspriehliche ist. Denn wo in aller Welt sollten wir hinkommen, wenn wir den Kalender gerade jetzt nicht bekäfen? In früheren Zeiten konnte man die Jahreszeiten mit Leichtigkeit durch eins der einfachsten Experimente erkennen, indem man nämlich nichts Anderes that, als die Nase zum Fenster herauszustrecken. Selbst dieses einfache Experiment geltnat uns jetzt nicht mehr und so müssen wir schon zum Kalender greifen, wenn wir zu der Anschauung gelangen wollen, daß wir am Ende der Adventszeit stehen und in acht Tagen das Weihnachtsfest feiern sollen.

Nach dem Sage, daß die Abwechslung erfreut, mühte uns freilich ein solches Weihnachtsfest mit Weichen und Rosen ganz erwünscht kommen; indessen, wenn wir offen sein sollen, müssen wir gestehen, daß uns eine derartige Abwechslung nichts weniger als erwünscht kommt. Alles zu seiner Zeit: Rosen und Weichen — regulärer, unergründlicher Herbstschmuck — ordentlicher, rechtschaffener Winter! Und den letzteren sehnen wir von ganzem Herzen herbei, denn ein Weihnachtsfest ohne Schnee und die Portion Kälte kommt uns vor, wie eine Hochzeit ohne Hochzeitkuchen und wie eine Predigt ohne Klingelbeutel. Nun, es ist ja noch nicht aller Tage Abend und was nicht ist, kann immer noch werden. Wir wollen es hoffen!

Schon zu wiederholten Malen haben wir darauf hingewiesen, von wie einschneidender Wirkung auf die winterlichen Verhältnisse unseres Thales der Umstand ist, ob wir Schlittenbahn hängen oder nicht. Das Fehlen derselben gerade in der Zeit vor den Weihnachtstagen hat denn in der That auch eine nicht unbedeutende Verminderung der auswärtigen Käufer im Gefolge und unsere Kaufleute wissen hiervon ein Lied zu singen. Auch in dieser Beziehung setzen wir unsere Hoffnung auf die kommenden Tage und sprechen als Weihnachtsgeschenk für unsere Geschäfts- und Gewerbetreibenden den Wunsch aus, daß die bestehenden Verhältnisse sich bald und gründlich ändern mögen. Wie in dieser Beziehung, so ist auch in Anbetracht des Gesundheitszustandes ein Umschlag der gegenwärtigen Bitterungsverhältnisse zu erhoffen, — kurz und gut, es ist Alles dazu angethan, eine Kapfenreife an Papa Winter zu richten, schon U und bald in seine ihm übertragenen Functionen einzutreten. Zu wünschen bleibt nur, daß der gestrenge Herr über dieselbe nicht einfach zur Tagesordnung übergeht und es mit ihr nicht macht, wie der Bundesrath mit dem Diätenantrag des Reichstages, sondern sich sobald als möglich voll und ganz in seiner berechtigten Eigenthümlichkeit zeigt.

Da ist uns soeben das Wort Reichstag aus der Feder gelaufen und mit demselben denken wir zur rechten Zeit daran, daß es wohl angemessen wäre, die Plauderei unserer heutigen Sonntagsnummer nicht bloß mit harmlosen Casuieren über Wind und Wetter auszufüllen, sondern derselben auch einige, wenn auch wenige, ernste Worte über die nun dicht bevorstehenden Wahlen zum Reichstage anzuschließen.

Kurze drei Wochen trennen uns von dem Termine, der zur Neuwahl der Vertreter des deutschen Volkes angelegt ist, und von diesen drei Wochen ist die eine die Weihnachtswoche. Es bleibt somit nur eine kurz bemessene Zeit für die nöthigen Vorbereitungen übrig. Um so mehr tritt an jeden einzelnen Wähler, der es eheulich mit der liberalen Sache meint, die strenge Mahnung heran, ohne Unterlaß in seinem Kreise für das Interesse der liberalen Partei zu wirken und zu schaffen. Für die Befestigung und den Winterausbau des Deutschen Reiches ist es von unumgänglicher Nothwendigkeit, daß auch in dem neuen Reichstage die Mehrheit in den Händen der liberalen Partei verbleibt. Wer also keinen Rückzicht, wer keine Umwälzung der bestehenden Verhältnisse will, der thue seine Schulpflicht und werbe Stimmen für den liberalen Candidaten. Der Gefahren nehme sich des Unerfahrenen an, stelle ihm die Lage der Dinge vor, erkläre ihm die traurigen Folgen, die für jeden Einzelnen ein Rückwärtschreiten im Sinne der reactionären Partei haben muß. Es giebt so viele Gelegenheiten, wo das geschehen kann: bei der täglichen Arbeit, die ein verständiges Wort würzt, beim gefälligen Zusammensein im Wirthshause u. s. w. Die Artikel des „Boten“, welche die Wahl behandeln, eignen sich zu solchen Besprechungen; an diese knüpfe man an, erkläre die dem Unerfahrenen dunkleren Stellen, erwärme diesen für die liberale Sache, — thut man das, so handelt man als gewissenhafter Staatsbürger, als treuer Anhänger der Partei. Und darum frisch ans Werk! Der alleinige Candidat aller liberalen Männer ist

Dr. Georg von Bunsen in Berlin.

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 15. d. Mtz.) In der heutigen, von 31 Mitgliedern besuchten Stadtverordneten-Sitzung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1) Bewilligung von Umzugskosten. Der magistratliche Antrag, dem an der

evangel. Volksschule angestellten Lehrer West den Urlaub seiner Umzugskosten unter dem üblichen Vorbehalte zu bewilligen, wurde ohne Debatte genehmigt. — 2) Nachbewilligung für Anschaffung von Utensilien für den Zeichenunterricht in der Handwerker-Fortbildungsschule. Die Mehrkosten im Betrage von 59 Mark wurden bewilligt. — 3) Verpachtung eines Auenstückes an den Fuhrer-Unternehmer Händrich auf 6 Jahre für 12 Mark pro anno. Die Versammlung ertheilte dem Antrage ihre Zustimmung und genehmigte demnach auch 4) die Vermietzung eines Zimmers im Wohngebäude des früher Mödcher'schen Gutes an den Stadtförster Herrn Bender. — 5) Bewilligung von Freischule. Die vorliegenden Anträge wurden genehmigt. — 6) Deputationswahlen. Die Versammlung nahm Kenntniß von einem Schreiben des am 10. v. M. zum Schiedsmann für den Kirch- und Oberbezirk gewählten Kaufmanns Herrn Pfler, welcher erklärt, die auf ihn gefallene Wahl unter der Bedingung annehmen zu wollen, daß er aus den städtischen Deputationen, denen er als Mitglied angehört, entlassen werde, und wählte an Stelle desselben a. in die Armen-Deputation Herrn Klempnermeister Böhm, b. in die Finanz-Deputation Herrn Kaufmann Henning und c. in die Gemeindefteuer-Einschätzungs-Commission Herrn Kaufmann Volkath. — 7) Dechargirung mehrerer Rechnungen pro 1875. — 8) Räumereicassen-Etat für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 31. März 1878. Die hierauf bezügliche Vorlage umfaßte außer dem Räumereicassen-Etat noch 12 Specialstats und eine Zusammenstellung der Meh- und Minder-Einnahmen und Ausgaben gegen den Etat pro 1876, sowie ein Begleichschreiben, in welchem Magistrat beantragt: a. den Etat für den genannten Zeitraum in Einnahme und Ausgabe auf 233,839 Mark festzustellen, b. die Forterhebung eines Zuschlages von 120 Proc. zur Classen- und Einkommensteuer als Communalsteuer zu genehmigen, und c. zur weiteren Deckung der Etatsbedürfnisse einen Zuschlag von 50 Proc. zur Grund- und Gebäudesteuer zu bewilligen. Wie die Vorlage ergab, hatte der ursprüngliche Entwurf des Etats ein Deficit von 10,555 Mark aufgewiesen, worauf die Finanzdeputation Veranlassung genommen, diese Summe durch Abstreichung verschiedener Ausgabenbeträge in Höhe von 9100 Mark bis auf 1455 Mark zu verringern, andererseits aber auch dem magistratlichen Antrage, einen Zuschlag von 50 Proc. zur Grund- und Gebäudesteuer zu erheben, ihre Zustimmung zu geben, um dadurch nicht bloß die immer noch verbleibende Mehrausgabe von 1455 Mark zu decken, sondern auch einen Dispositionsfond von rund 8000 Mark zu erzielen. Magistrat hat sich mit den vorgenannten Einschränkungen der Mehrausgaben einverstanden erklärt und legt in seinem Anschreiben an die Versammlung die Gründe dar, aus welchen ein Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer gegen einen event. weiteren Zuschlag zur Classen- und Einkommensteuer sich rechtfertige. Die Versammlung trat in eine längere Debatte über den Gegenstand ein, worauf sie a. die Erhebung eines Zuschlages von 50 Proc. zur Grund- und Gebäudesteuer mit 16 gegen 15 Stimmen bewilligte, b. die Forterhebung eines Zuschlages von 120 Proc. zur Classen- und Einkommensteuer genehmigte, c. mehrere in den Etat aufgenommene Gehalts-erhöhungen in Abstrich brachte, d. 600 Mark, welche in den Ausgaben für die Wasserleitung durch die Finanz-Commission in Abstrich gekommen, dem Etat wieder zusetzte, e. den Etat der Volksschule zum Zweck der Beschaffung einer Schüler-Bibliothek um 45 Mark erhöhte und f. in allen übrigen Punkten die Etats nach Maßgabe der Vorlage annahm. Magistrat wird nunmehr auf Grund dieser Modifikationen die Etats in calculo feststellen. — Nach Erledigung dieser Angelegenheit ertheilte die Versammlung noch folgenden Civo-Vorlagen, nachdem sie die Dringlichkeit derselben anerkannt hatte, ihre Zustimmung: a. Vermietzung einer Parterre-Stube im Wohnhause des früher Mödcher'schen Gutes; b. Feststellung von Straßen- und Bau-Fluchtlinien auf der Hüllergasse; c. Vertheilung von 200 Mark aus den Ueberflüssen des Canzleifonds als Gratification an verschiedene Cantlisten. — Schließlich brachte der Stadtv. Dr. Rimmann noch die in letzter Zeit mehrfach vorgekommene Ungehörigkeit des Seitens auf dem Fußwege der Wilhelmstraße zur Sprache. Herr Bürgermeister Wassenge sagte zu, daß zu sorgen, daß Verbotstafeln an die Ausgänge der Straße gesetzt werden. Hiermit schlossen die Verhandlungen der öffentlichen Sitzung. Die nachfolgende geheime Sitzung galt, wie wir erfahren, der Bewilligung einer persönlichen Zulage für die Herren Bürgermeister Wassenge (Gehalt 4500 Mark), Stadtrath und Rämmerer Böbel (Gehalt 3300 Mark) und Stadtrath Roedel (Gehalt 3000 Mark). Die betreffenden, aus der Mitte der Stadtverordneten-Versammlung hervorgegangenen Anträge wurden bewilligt, indem die Versammlung die persönliche Zulage für die genannten Herren der Reihe nach auf 500 Mark, 360 Mark und 300 Mark feststellte.

* (Außercourssetzung der Zweithaler- und Ein- drittelhaleralücke. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (R. G. Bl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen: §. 1. Die Zweithaler- (3½ Gulden-) Stücke und die Eintrittthaleralücke deutschen Gepräges gelten vom 15. November 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Cassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. § 2. Die im Umlauf befindlichen Zweithaler- (3/2 Gulden-) und Eindrittelhalerstücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Landes-Cassen nach dem im Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Wertverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reiches sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler- (3/2 Gulden-) und Eindrittelhalerstücke deutschen Gepräges auch von diesen Cassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen. § 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherne und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung."

(Zur Schul- und Weihnachts-Literatur.) Deutsches Liederbuch für Volks-, Bürger- und Mädchenschulen. Zwei Theile, bearbeitet und herausgegeben von Chr. H. Lüdicke, Lehrer in Göttingen. Soweit die Nachrichten über den buchhändlerischen Vertrieb dieser Sammlung, welche von W. Tschirch in der „Thüringischen Schulzeitung“ zu den empfehlenswertheiten dieser Art gezählt wird, reichen, erfreut sich dieselbe in allen Theilen Deutschlands einer immer mehr sich steigenden Beachtung. Die Sammlung bietet im 1. Theile (Pr. 40 Pf.) 100 und im 2. Theile (Preis 60 Pf.) 151 Lieder, die in Beziehung auf religiösen und melodischen Gehalt sich auszeichnen und viele Originalcompositionen hervorragender Tonkünstler der Gegenwart aufweisen. Dem Urtheile W. Tschirch's über den innern Werth der auch äußerlich gut ausgestatteten Sammlung stehen viele ebenso günstige Recensionen anderer Fachmänner zur Seite. In den Schulen bricht sich das Lüdicke'sche Liederbuch von selbst immer mehr Bahn; wir empfehlen dasselbe aber auch als ein hübsches Weihnachts-Geschenk für die Jugend und damit zugleich die Einführung des süßlichen und sinnigen deutschen Volksliedes ins Haus.

(Landeswahl, 13. Dec. (Stadtverordnetenwahl.) Da bei der am 21. v. Mts. Statt gefundenen Ergänzung resp. Ersatzwahl zur Stadtverordnetenversammlung in der 2. Abtheilung die absolute Majorität auf keinen der aufgestellten Candidaten vereinigt werden konnte, war auf gestern Nachmittag eine Stichwahl zwischen den Herren Conrector Höger und Sattlermeister Klapper, sowie für die Ersatzwahl zwischen den Herren Fleischermeister Artelt und Kaufmann J. Betteka anberaumt worden. In Folge reger Betheiligung der liberalen Partei gelang es, die Candidaten derselben, Herrn Höger und Artelt, mit großer Majorität durchzubringen und sind somit von den diesjährigen Wahlen sechs liberal, eine ultramontan ausgefallen.

(W. W.) Waldenburg, 15. Decbr. (Unglück durch Rohheit.) Gestern früh gegen 6 Uhr begab sich eine Fabrikarbeiterin, die zur Zeit in Waldenburg wohnt, nach der Spinnfabrik in Ober-Waldenburg. Auf einer Brücke hinter dem Hofe traf sie mit mehreren Bergleuten zusammen, von denen einer das Mädchen so heftig zur Seite rieß, daß es ins Wasser stürzte und dabei das linke Bein brach. Die Unluckliche wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo ihr ein Gipsverband angelegt werden mußte. Es wäre zu wünschen, daß der Thäter ermittelt würde, damit seine Bestrafung herbeigeführt werden könnte.

A. Striegau, 15. December. (Zur Tageschronik.) Vor Kurzem unterwarf der Vorsitzende des königlichen Verwaltungsgerichts, Appellationsgerichtsrath Merzbach aus Breslau, die Geschäftsführung des hiesigen Kreis-Ausschusses einer eingehenden Revision. Zu diesem Zwecke war auch eine öffentliche Kreis-Ausschuss-Sitzung anberaumt worden. — Am vorigen Sonnabend kehrte in dem am Bahnhofe belegenen Gasthose „zu den drei Bergen“ ein Mann in Begleitung einer Frauenperson ein, um daselbst zu übernachten. Leider mußte der Wirth, der erst seit einigen Tagen den Gasthof pachtwise übernommen hatte, bald erfahren, daß das laubere Paar der verrufenen Species der Hotelmarber angehörte. Am Morgen waren Beide verhaftet und mit ihnen sämmtliche in dem betreffenden Zimmer vorhandene gewesene Betten im Werthe von ca. 170 Mk. Der Mann, der seiner Dulcinea gegenüber auf den Namen „Julius“ hörte, war von mittlerer Statur, hatte ein blattennarbiges Gesicht und einen schwarzen, vollen Bart. — Auf dem Streifenwege entpurrte vorgestern ein Büchling, der ehemalige Haushälter Grabsch aus Breslau. Derselbe wird flehentlich verfolgt. Er ist ca. 30 Jahre alt und trug bei seiner Entweichung braune Sträflingskleidung. — Der Frauenverein hat durch die zum Besten armer Schulkinder und Erwachsener veranstaltete Verloosung geschenkter Gegenstände einen Reinertrag von über 400 Mark erzielt. — Am nächsten Sonntag und Montag wird Professor Robert v. Schlagintweit in Richter's Hotel hier selbst über den Himalaya und die nordamerikanischen Indianer zwei Vorträge halten. Auch Seitens Emil Palleske's ist für die nächste Zeit eine Vorlesung hier selbst in Aussicht gestellt.

(B. a. d. Qu.) Hirschberg, 13. December. (Selbstmord.) Heute in den Vormittagsstunden erhängte sich in Ober-Ullersdorf grfl. der Häufler Eduard Schwedler. Derselbe stand im 52. Lebensjahre und sind die Motive zu dessen Selbstentlebung noch unbekannt.

(Schl. Hg.) Beuthen O.-S., 15. December. (Gesicht.) Der Mörder, welcher den Kellner in der Halberstädter'schen Restauration mittelst Durchschneiden des Halses getödtet hat, ist bereits verhaftet. Derselbe wurde in Rybnik, seinem Heimathsorte, wohin er sich begeben hatte, festgenommen. Es ist der vor kurzer Zeit aus genannter Restauration entlassene frühere Haushälter. Das mit Blut besetzte Hemd, welches er zur Zeit seiner Verhaftung am Leibe trug, dürfte als untrügliches Beweismittel der von ihm verübten That anzusehen sein. Seine Einlieferung in das hiesige Kreisgerichtsgesängniß soll heute erfolgen.

Theater.

Hirschberg, 16. Decbr. (Gastspiel des Herrn Grans.) Die Räume unseres Stadttheaters waren an den Abenden des Donnerstags und Freitags der Schauspiel begierter, tief empfundenen Ovationen für den geschätzten Künstler, der zur Zeit als Gast in unseren Mauern weilt. Daß dieselben im vollsten Maße verdient waren, brauchen wir, die wir unsere Ansichten über den Werth der dramatischen Leistungen des Herrn Grans bereits zu wiederholten Malen ausgesprochen haben, nicht erst von Neuem darzulegen. Wir freuen uns dieser Ovationen aus vollem Herzen: sie werden unseren geschätzten Gast davon überzeugen helfen, daß die wahre Kunst auch in unserer Stadt treue Jünger und Anhänger hat, und diese Ueberzeugung wird denselben über die unangenehmen Erfahrungen hinwegführen helfen, die er durch den eigentümlich schwachen Besuch namentlich der letzten Vorstellung auf pecuniärem Gebiete gemacht hat.

Es heiße — Steine auf unsere Felder tragen, wollten wir uns auf eine nähere Beschreibung des Stückes einlassen, welches den ersten der oben genannten Abende füllte. Holtei's „Vorbeerbaum und Bettelstab“ ist eine phantastische Dichtung, die von dem Alltagsmenschen nicht verstanden und deshalb auch nicht gewürdigt werden kann. Das Geschick eines Dichters, dessen Bedeutung erst nach langen Jahren erkannt wird — erst dann, nachdem er selbst der Nacht des Wahnsinns verfallen ist — zum Gegenstande eines Dramas zu machen, wird selbstverständlich allen Denjenigen wunderbar erscheinen, die das Werk des Dichters für ein nutzloses halten. Für derartige Leute ist Holtei's Stück nicht geschrieben.

Der Rolle des „Petrius“ gegenüber sind die anderen nur Staffage. Herr Grans spielte denselben mit bewährter Mäßigkeit. Die seine, ungemein charakteristische Malerei des beginnenden Wahnsinns, die in die Nacht desselben hineinverworfenen Lichtblicke, das Wüthenwachen der Verstandesblötheit zeichnete unser Gast mit erschütternder, aber niemals die Grenzen des ästhetisch Erlaubten überschreitender Wahrheits-treue und hinterher in dem Gedächtniß des dankenden Zuschauers ein wohl abgerundetes, harmonisch vollendetes Bild. Von gleicher Art und von gleicher Vollendung war die Darstellung des Harlequin in der Freitags-Vorstellung „Sie ist wahninnig“. Im letzteren Gegenlage zu diesen rüster colorirten Gestalten stand der „Bonjour“ des Herrn Grans in dem Holtei'schen Schwank „Die Wiener in Paris“, eine der Glanzrollen des Darstellers, in seiner Charakteristik.

Es erübrigt uns noch, einige wenige Worte über die hervorragenden Leistungen der übrigen Darsteller hinzuzufügen. Mit gutem Verständniß gab Herr Gläser den „Balzer“ in „Vorbeerbaum und Bettelstab“. Herr Gläser ermöglichte es, diese doch etwas fragmentarisch gezeichnete Gestalt zu voller Wirkung zu bringen. In den „Wienern“ stand Frau Bötter als „Frau Bonjour“ ihrem Gatten treu zur Seite. Von draßlicher Wirkung war Herr Bötter als Bedienter Treu der Familie Wehrmann.

Der Sonntag bringt uns eine Dichtung unseres verehrten Gastes, der Montag Freitag's classisches Lustspiel „Die Journalisten“ — Branlassungen genug zu resem Beneße des Theaters an diesen Tagen. Den Dank, den alle kunstverständigen Theaterbesucher Herrn Grans schulden, werden sie zuerst durch den Besuch der Vorstellung abtatten wollen, in der uns der geschätzte Schauspieler zugleich als Dichter entgegentritt. Die Montagsvorstellung ist zugleich Benefiz für Herrn Grans, der in derselben in einer Rolle auftritt, die er für die deutsche Bühne geschaffen hat. Herr Grans ist der erste „Wolz“ und spielte denselben bei der ersten Aufführung der Journalisten im Anfang der 50er Jahre auf der Bühne des Weimarer Hoftheaters.

Bermischtes.

— Die alte Frage: „Wo kommen alle Nähnadeln hin?“ drängt sich einem unwillkürlich wieder auf, wenn man in einem amerikanischen Blatte liest, daß in den Vereinigten Staaten jetzt acht Nähnadel-fabriken existiren, die täglich 47 Millionen Nadeln fabriciren. Außerdem werden täglich 25 Millionen importirt. Da dieselben verkauft werden, kann man mit Gewißheit annehmen, daß 72 Millionen Nadeln täglich verloren gehen, oder 50,000 jede Minute.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Nizza. (Ermordung einer ungarischen Gräfin.) Die Gräfin Erdödy ist vor einigen Tagen von ihrem Geliebten Mastelloni ermordet worden. Dem „Gaulois“ werden darüber folgende Details gemeldet: „Es war am 6. December, um sieben Uhr Abends, als Mastelloni bei der Gräfin in ihrer Wohnung in der Rue de Beaulieu erschien. Die Kammerfrau öffnete ihm. „Welchen Sie mich bei Madame“, sagte er höchst brutal. Und bei diesen Worten nahm er die Richtung gegen den Speisesaal. Der Schlüssel steckte in diesem Augenblicke von außen. Mit einer raschen Bewegung zog ihn Mastelloni heraus und wartete. Fast gleichzeitig erschien die Gräfin, aber kaum hatte sie den Fuß über die Schwelle der in den Salon führenden Glasschür getreten, als Mastelloni den Schlüssel zweimal umdrehte. Sie war eingeschlossen. Sie konnten nur einige Worte gewechselt haben, denn die Kammerfrau hörte ihre Geheißerin zu ihrem früheren Geliebten bloß sagen: „Lassen Sie mich gehen, ich will hinaus.“ Weiter sprach sie nichts mehr. Es erfolgte ein erster Schuß, dem unmittelbar ein zweiter folgte. Das war Alles. Schrecklich bedrängte, aber voll Kaltblütigkeit und Muth stürzte sich die Kammerfrau gegen den Speisesaal. Da sie nicht öffnen konnte, schlug sie mit der Faust eine der Glasscheiben der Thüre ein, wobei sie sich tiefe Einschnitte in der Hand verursachte, langte dann durch die Öffnung und schloß auf. Es bot sich ihr jetzt ein fürchterlicher Anblick. In einem Winkel des Zimmers, rechts beim Buffet, lagen der Würder und sein Opfer. Beide wanden sich rädelnd und mit schrecklichen Gesichtsverzerrungen in ihrem Blute. Der Gräfin war gerade über dem rechten Auge die Stirn durchgehossen, während sich Mastelloni einen Revolver schuß in den Mund beigebracht hatte. Mastelloni, ein roher Mensch, war, seit zwei Monaten nicht bei der Gräfin erschienen, und als er am 6. December wieder zu ihr kam, geschah es nur, um von seiner alten Geliebten vier- bis fünftausend Francs zu begehren, deren er bedurfte. Auf ihre kategorische Weigerung drängte er sie in einen Winkel des Zimmers, wo sie auf einen Stuhl fiel. Sein Revolver war schon bereit. Er setzte den Lauf an die Stirne seines Opfers und drückte los. Er hatte gut getroffen, denn die Unglückliche stürzte sogleich an der Mauer zu Boden. Die arme Frau gab um 10 Uhr Abends ihren Geist auf, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Mastelloni wurde in das Spital Saint Roche gebracht, wo er erst am nächsten Morgen zwischen 11 und 12 Uhr starb. Er war 34 Jahre alt, sehr groß, von ungewöhnlicher Stärke und Lebenskraft. Mit geschlossenen Mund hielt er das an die Lippen strömende Blut zurück, als ob jeder Tropfen desselben einen Theil seines Lebens mit sich nehme, aber trotz seiner Constitution mußte er endlich unterliegen. Gräfin Laura Erdödy, aus einer der angesehensten Familien Ungarns entstammend, hatte seit zwei oder drei Jahren in Nizza gewohnt. Vor Zeiten reich, besaß sie noch gegen 15,000 Francs Rente. Sie war eine sehr schöne Blondine, liebenswürdig und elegant. Man sah sie oft auf der Promenade, aber immer allein. Mastelloni war in der Umgebung Roms geboren. Ein leidenschaftlicher Spieler, hatte er an der Börse und in Gesellschaften enorme Summen verloren. Seit zwei Jahren war seine Lage sehr precär geworden. Er suchte also Beschäftigung und ging nach Marseille, wo er die Stelle eines Commissars auf den Getreidemarkt, und eines Agenten der Dampfmaschinen-Gesellschaft „Valery“ bekleidete. Es gab eine Zeit, da die Gräfin sehr in ihn verliebt war und ihn gemißgünstig haben würde, wenn ihre Familie nicht die Zustimmung verweigert hätte. Die Liebe sälug in Abzünge um. Trostlos schrieben sie sich noch, — Mastelloni ohne Zweifel, um Geld zu begehren, sie, um es ihm abzuschlagen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. R.“

Berlin, 16. December. (W. L. B.) Die nationalliberale Fraktion beschloß nach zweifündiger Debatte mit allen gegen vier Stimmen, dem Compromiß über die Justizgesetze zuzustimmen, welchen die Abgeordneten Miquel, Lafer und Bennigsen mit der Regierung vereinbart haben. Nach diesem Compromiß fallen alle bisherigen Reichstagsbeschlüsse über die Presse, die Verweisung der Preßdelikte an die Schwurgerichte bleibt den Landesregierungen vorbehalten. Die Verfolgbarkeit der Beamten soll von der Zustimmung des Verwaltungsgerichtshofes über Amtüberschreitungen abhängen. Competenzgerichte sollen durch landesherrliche Verordnung errichtet werden. Das Monopol für den Staatsanwalt wird nach rheinischem Verfahren dahin modificirt, daß Privatanklage zulässig ist. Als Einführungsstermin der Gesetze soll der 1. October 1880 im Gesetz aufgenommen werden, unter der Voraussetzung, daß bis dahin auch das Gerichtskostengesetz zu Stande gekommen ist.

„Darf ich Sie nicht begleiten?“
„Nein. Ich bitte Sie, lassen Sie mich mit meinen Willen. In wenigen Minuten bin ich mit dem Bahn wieder bei Ihnen.“

Otto hatte sich schon so sehr daran gewöhnt, seiner Führerin volles Vertrauen zu schenken, daß er sie ohne Widerspruch gewähren ließ. Er schritt auf dem Fußweg weiter, nach kaum hundert Schritten öffnete sich das Gebüsch, er hatte das Flußufer erreicht.

Der Himmel hatte sich inzwischen etwas geklärt; zwar war er noch von Wolken bedeckt, aber diese waren nicht mehr so schwarz und regenbrodend, auch blühte an einzelnen klaren Stellen schon ein Stern hervor. Otto's scharfes Auge gewahrte ihm jetzt einen allerdings noch beschränkten Ueberblick der Gegend.

Er stand auf einer kleinen Erhöhung des hügeligen Ufers, welches sich linker Hand jenseits zu höheren Bergen erhob, auch die scharfen Conturen eines schroff abfallenden Felsens zeichneten sich auf dem Nachhimmel ab. Dessen war das Ufer aber nur hügelig, der meist bis dicht an den Fluß heranreichende Wald lag eine weitere Ueberschau nicht zu. Der Fluß selbst war ein schnell fließendes, aber nicht gerade reichendes Wasser, nur an einzelnen Stellen zeigte ein eigenthümliches Gllkern einen Wirbel, der wohl durch einen aus dem Grund bis nahe an die Oberfläche des Wassers heranreichenden Felsen hervorgerufen werden mochte.

Otto hatte kaum einige Minuten gewartet, als er einen kleinen Kahn erblickte, in welchem Clara mit grazioser Geschicklichkeit das Rudern führte. Der Kahn schob mit großer Geschwindigkeit stromaufwärts der Uferstelle zu, gleich darauf ließ er mit der Spitze auf den Sand und im nächsten Augenblick hatte Otto seinen Platz in ihm eingenommen. — Es war ein Fahrzeug, ganz dem ähnlich, welches Clara zur ersten Ueberfahrt benutzt hatte, ebenjo leicht, klein und schmal, kaum für zwei Personen Raum bietend.

Die Ueberfahrt dauerte noch kürzere Zeit, als das erste Mal. Der Kahn wurde von seiner geschickten Führerin durch ein paar kräftige Ruderschläge so gelenkt, daß er auf einer sandigen Uferstrecke auffuhr und festlag.

Otto sprang zuerst aus Land, er bot Clara die Hand, um ihr beim Aussteigen zu helfen, unwillkürlich drückte er sie und er fühlte einen leisen Gegenbruch.

„In einer kleinen halben Stunde werden Sie in Altberg sein!“ sagte Clara. „Nur wenige Minuten, dann lichtet sich der Wald.“ Sie ging voraus mitten durch das Gebüsch, ohne eines bestimmten Weg zu verfolgen und ohne sich darum zu kümmern, daß von dem Buschwerk, dessen Zweige sie zurückdrängen mußte, die schweren Regentropfen herabfielen und sie durchnässten.

Otto konnte seine Blicke nicht von der zierlichen und doch kräftigen Gestalt des jungen Mädchens, welches vor ihm herschritt, wenden. Wie grazios war jede Bewegung! Wie fest und sicher trat sie auf, ohne noch jemals unweiblich zu erscheinen! — Jetzt, da er bald von ihr scheiden sollte, fühlte er erst, daß ihn ein weit wärmeres Interesse zu seiner Reiterin zog, als ihre kurze, wenn auch ereignisreiche Bekanntschaft bedingte.

„Wir sind zur Stelle, hier muß ich Sie verlassen!“ sagte Clara, aus dem Gebüsch auf einen breiten durch den Wald führenden Fahrweg tretend. „Wenn Sie diesen Weg verfolgen, können Sie nicht mehr fehlen und werden in kaum zwanzig Minuten Altberg erreichen.“

„Hier also sollen wir scheiden?“ entgegnete Otto. Es lag ein Ton tiefen Bedauerns in den wenigen Worten. — „Ich mahne Sie jetzt an Ihr Versprechen. Hier ist meine Börse, den Inhalt mögen Sie mir zuschicken, sobald Sie wollen, die Börse aber bitte ich Sie, als ein Andenken an die heutige Nacht zu behalten. Wollen Sie mir dies versprechen?“

„Ich verspreche es. Ich bedurfte wohl eines solchen Andenkens nicht, denn ich werde wahrlich nie vergessen, was heut geschah; aber sie soll mir ein bleibendes Zeichen ihrer Großmuth sein. Wohin aber kann ich Ihnen das Darlehn, welches Sie so vertrauensvoll der Unbekannten gewähren, wenn ich es zurück zu zahlen vermag, senden.“

„Wohin? Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Ich bin ein unstäter Reisender, bald hier, bald da!“

„Sie quälen mich! Sie wollen mir ein Geschenk machen! Ein Darlehn kann ich annehmen, denn ich kann arbeiten Tag und Nacht, um es zurück zu erstatten, nicht aber ein Geldgeschenk! Nehmen Sie die Börse zurück oder Sie tranken mich tief!“

„Nicht doch! Sie verkennen meine Absicht. Sie sollen mir das Darlehn zurückzahlen; ich sinne nur nach, welche Adresse ich Ihnen angeben soll, damit Ihr Brief, — denn Sie werden es mit einem

Brief begleiten, nicht wahr? — mich trifft; da ich doch selten lange an einem Orte mich aufhalte. Also meine Adresse? Nun wohl, senden Sie den Brief an den Banquier Samuel Hirsch in B** zur Uebersendung an den Naturforscher Doctor Otto. Herr Hirsch wird mir Ihren Brief zukommen lassen. Haben Sie die Adresse behalten und werden Sie schreiben?"

"Ja!"
 „Und wollen Sie mir schreiben, auch ehe Sie das Darlehn zurückgeben können? Nur wenige Worte, wie es Ihnen geht! Glauben Sie mir, ich nehme innigen Antheil an Ihrem Geschick. Ich bin nicht neugierig, ich verlange ja nicht einmal Ihren Namen zu wissen, aber ich möchte beruhigt über Ihre Zukunft sein. Wollen Sie mir schreiben? Versprechen Sie es mir?"

"Ich verspreche es."
 „Werden Sie meiner mitunter freundlich gedenken?"
 „Immer, immer! In jeder Stunde meines Lebens. Sie sind ja mein großmüthiger Wohlthäter!"

Im überströmenden Gefühl reichte sie ihm, ihre bisherige mädchenhafte Zurückhaltung verlassend, die Hand. Er zog sie an sich, sie dankte es, daß er sie zärtlich küßte, ja, sie erwiderte den Kuß; dann aber riß sie sich los und mit dem Rufe: „Wir sehen uns niemals, niemals wieder! Leben Sie wohl!" eilte sie in den Wald. Schon im nächsten Augenblick war sie im dicht verwachsenen Gebüsch verschwunden.

IV.

Lange stand er unschlüssig. Sollte er ihr folgen? — „Wir sehen uns niemals, niemals wieder!" so hatte sie gerufen und ihn dann verlassen! Dies war ein Abschied für alle Zeit und doch hatte er das Gefühl, als dürfe er so sich nicht von ihr trennen, als müsse er sie zurückholen und noch recht viel mit ihr sprechen. Noch mußte er ja nichts von ihr, nicht einmal ihren Namen und doch fühlte er sich so mächtig zu ihr hingezogen, daß er gar nicht an die Möglichkeit denken mochte, sie schon für immer wieder verloren zu haben.

Sollte er ihr folgen? — Es war zu spät. — Schon war sie weit im dunkeln Wald; er hörte kein Geräusch mehr, nicht ihren leichten Schritt, nicht das Rauschen der Blätter oder der Zweige, die sie, durch das Gebüsch bringend, zurückzog. Er hätte sie nicht mehr gefunden, auch wenn er ihr gefolgt wäre.

Und es war gut, daß er dem ersten natürlichen Impuls, ihr nachzueilen, widerstanden hatte. Mit welchem Rechte durfte er sich an ihre Schritte heften? Noch vor wenigen Minuten hatt er ihr ja versichert, er verlange nicht einmal ihren Namen zu wissen! Wie hätte er jetzt seinen Worten so plötzlich und ohne alle Veranlassung untreu werden dürfen?

Ohne alle Veranlassung? — Noch brannte ihr Kuß auf seinen Lippen! Ein Abschiedskuß, und doch meinte er ihn zu fühlen als das Siegel des Bundes für das Leben! Da aber erhob sich plötzlich in seiner Erinnerung ein anderes liebliches Mädchenbild, das seiner Braut, und fast wie ein Verbrechen erschien ihm jetzt dieser letzte Abschied von Clara. Er schämte sich des Kusses, seiner Aufregung, der Sehnsucht, welche ihn drängte, die Flüchtlinge zu verfolgen. — Er war der Geliebten im Herzen untreu gewesen, allerdings nur einen Augenblick hatte er, berauscht von dem Zauber jenes wunderbaren Mädchens, die Verlobte ganz vergessen und sich hineingeträumt in ein anderes Liebespaar; aber auch diesen Augenblick der Untreue warf er sich als einen Frevel gegen die ferne Braut vor.

Otto gehörte zu jenen festen, kräftigen, männlichen Naturen, die, sobald sie die Wahrheit und das Recht haben, nie zögern, sich einzusetzen, daß sie falsch gehandelt haben. Er suchte sich nicht vor sich selbst zu entschuldigen, er fühlte, daß sein Interesse für Clara tiefer und wärmer jet, als die Dankbarkeit für seine Retterin es gebiete, daß er mit seinem letzten Kuß sowohl ein Unrecht gegen seine Braut als gegen Clara begangen habe; damit aber war auch sein Entschluß gefaßt. Was geschähe, ließ sich nicht mehr ändern, nimmermehr aber sollte es ihn abmenden von einer heiligen Pflicht! — Clara hatte Recht gehabt — ein Abschiedskuß für ewig sollte ihr letzter Gruß sein, er wollte an sie zurückdenken als an seine Retterin mit Freundschaft und Dankbarkeit, er wollte, wenn er durch einen Zufall ihr wieder begegnete, ihr seine Dankbarkeit durch die That beweisen, die Erinnerung aber an jene traulichen, zärtlichen Worte, mit denen sie von ihm geschieden war, die sein Herz so stürmlich bewegt hatten, sollte für immer begraben sein!

Mit diesem Entschluß entriß er sich dem träumerischen Sinnen, welches ihn noch immer an die Stelle, wo sie ihn verlassen, gebannt hatte und mit schnellem Schritt wanderte er auf dem breiten Waldwege dem Städtgen Altberg zu.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		16 Dec.		15. Dec.		Breslau.		16 Dec.		15. Dec.	
Weizen per Dec.	196	198	3 1/2 % Schlf. Randbr.	88,90	88,90	Deffter. Banknoten	160,50	161	Freib. Eisen-Actien	66	66,50
Koggen per Dec.	155,50	155	Oberschl. Eisen-Actien	132,75	132,50	Deffter. Credit-Actien	213,50	214,50	Lombarden	123,60	124,50
Debr./Januar.	155,50	155	Schles. Bankverein	86,50	86,50	Dresd. Diskontobank	67,75	67,75	Laurahütte	69,70	69,85
Kafer per Dec.	145,50	144									
Rüchöl per Dec.	78,00	78									
Spiritus loco.	52,70	52,40									
Debr./Januar.	52,30	54									

Wien.		16. Dec.		15. Dec.	
Credit-Act.	133,10	134			
Emb. Eisenb.	78	78			
Napoleonsh'dr.	10,143	10,185			

Berlin.		16. Dec.		15. Dec.	
Deffter. Cred.-Act.	218,50	214,50			
Lombarden	124	124,50			
Laurahütte	70	69,87			

Bank-Discont 4 1/2 % — Lombard-Zinssatz 5 1/2 %.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Hirschberg. D. 15. Nov. Frau Schneider Buchmann e. S., Oscar Hermann D. 13. Dec. Fr. Wagen-schieber Daniel e. L. todtgeb.
 Oranau. D. 27. Nov. Fr. Manzer Kint e. L., Bertha Emma.
 Gunnerdorsf. D. 20. Nov. Frau Schmieß Jirke e. L., Ernestine Pauline Emma. D. 1. Dec. Frau Arbeiter Kusel e. L. Anna Marie.
 Schwarzbach. D. 30. Nov. Frau Einwohner Neumann e. L., Emma Bertha. D. 7. Dec. Fr. Einwohner Lange e. S., Friedrich Wilhelm.
 Landeshut. D. 6. Dec. Fr. Fabrik-Hechler Buchwald hier e. L. D. 8. Fr. Schuhmacher Lichteblau zu Leppersdorf e. L. D. 9. Fr. Zimmerpolier Schöbel zu Hdr. Zieher e. S. — Frau Maurer Haerel hier e. S. D. 10. Fr. Sophotograph E. de Plangue hier e. S. todtgeb. D. 11. Fr. Kaufmann Wegner hier e. S. D. 12. Fr. Haus-hälter Krebs zu Leppersdorf e. S. D. 13. Fr. Bergmann Rudolph i. Bogel-dorf e. S.

Bestorben.

Hirschberg. D. 8. Dec. Richard Eisert, 9 M. — Oscar Herrmann S. b. Schneider Buchmann 28 Tage.
 Straupis. D. 6. Dec. Paul Heinrich Hermann, S. b. Tischlermeister Heinrich Baumann, 5 J. 8 M. D. 9. Berg. Ausgügler Johanne Christiane Thleisch, geb. Hinte, 70 J. 2 M.
 Schwarzbach. D. 9. Dec. Graf Wilhelm, S. b. Häuslers Friedr. Raupach, 5 J. 8 M. D. 10. Vermittl. Ausgügler Anna Rosina Tschorn, geb. Tschorn, 78 Jahr.
 Landeshut. D. 7. Dec. Paul Heinrich, S. b. Schneider Immanuel Glaser zu Leppersdorf, 4 J. D. 9. Angetaufener S. der unverheh. Ernestine Springner zu Krausendorf, 6 J. D. 12. Auguste Wulle, L. b. Großgärtner August Scharf zu Leppersdorf, 19 J. D. 13. Selma Clara Hedwig, L. b. Bäckermeister Aug. Reichmann hier, 1 J. 6 J.

Ämtliche Anzeigen.

[16545] In dem Concurse über das Vermögen der Handels-Gesellschaft S. Schneller & Sohn zu Hirschberg ist zum definitiven Verwalter der Kaufmann Schneider hier bestellt worden.
 Hirschberg, den 6. December 1876.
 Königl. Kreisgericht, Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

[15242] Das Hausgrundstück Nr. 10 Wambrunn, altgräf. Antheils, soll auf Antrag des Miteigentümers Rentier Oscar Büttner zu Berlin zum Zwecke der Ausbiederung im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. Mai 1877, Vorm. 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.
 Das Grundstück ist bei der Gebäude-steuer nach einem Aufungswerte von 975 Mark veranlagt.

Der Antrag aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abhängungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Preclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. Mai 1877, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastationsrichter verhandelt werden.
 Hirschberg, den 1. November 1876.
 Königl. Kreis Gericht.
 Der Subhastationsrichter.

Restaurations-Verpachtung.

[16400] Die zu Restaurationszwecken eingerichteten Räume des Rathhauskellers sollen vom 1. Januar 1877 ab auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu am

21. d. M., Vormittags 11 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 13 des Rathhauses ansteht.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus. Hirschberg, den 12. December 1876
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

[15817] Die der verehel. Fleischermeister **Leder, Friederichs Liebig**, zu Petersdorf gehörenden Grundstücke: Haus Nr. 31, Petersdorf und Wetz Nr. 12, Hermsdorf u. R., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am **18. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Haus-Grundstücke Nr. 31 zu Petersdorf gehören 1 Hectar 24 Ares 30 D. Mtr. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 25 M. 77 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 60 M. veranlagt.

Zu dem Wetz Nr. 12, Hermsdorf u. R., gehören 4 Hectare 40 D. Mtr. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 17 M. 21 Pf. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die beglaubigten Abschriften der betreffenden Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Hb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **19. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,** in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 11. Nov. 1876.
Kgl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[15198] Die der verwitweten **Mai, Amalie**, geb. **Müder**, zu Kerzdorf gehörenden Grundstücke Nr. 19, Bernersdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

4. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 1 Hectar 38 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 37 Mark 80 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 90 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Hb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

5. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 31. Oct. 1876.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[15199] Das dem Schlossermeister **Carl Müller** gehörende Hausgrundstück Nr. 227, Petersdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **10. Jan. 1877, Vorm. 10 Uhr,** vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 25 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4 Mark 36 Pf., vom Jahre 1877 ab aber bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 144 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Hb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

12. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 8. Nov. 1876

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

[15280] Die der Stadtcommune Görlitz gehörigen, an der

Heiligen-Grabstraße, Baugenerstraße, Breslauerstraße und Nothenburgerstraße hierseits gelegenen ehemaligen **4 Thorsteuer-Controll-Häuser**

unserer werthen Kirchgemeinde von Stadt und Land machen wir hierdurch bekannt, daß 1) die Kirchentassen-Rechnung pro 1876, 2) der Kirchzinsen-Stat pro 1877 und 3) die kirchliche Wählerliste in der Zeit vom 17. bis 31. d. M. in unserer Kirchen-Registratur zur Einsicht für die Gemeindeglieder ausliegen. Etwaige Reclamationen gegen die letztere sind in derselben Zeit bei uns anzubringen.

Görlitz, den 14. Nov. 1876. [16551]
Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Handlungs-Cleven-Schule.

Der Unterricht hat für dieses Jahr mit dem 15. December geschlossen und beginnt wieder am 2. Januar l. J. Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.
[16548] **G. Nördlinger.**

Auction.

Donnerstag, den 21. Dec. c., **Vorm. 11 Uhr** in der Behausung des Schlossermeister **Dietrich** auf der Ritterstraße 2 Hoch Posten und 1 Hoch „A“ Bretter, um 11 1/2 Uhr in der Schlossermeister **Ziegerl'schen** Werkstatt auf der Auengasse 1 eiserner Geldschrank gegen baare Zahlung versteigert werden. [16555]
Hirschberg, den 16. Dec. 1876.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius **Tschampel.**

Auction.

Dienstag, den 19. Dec. c., **Vorm. 9 Uhr,** werde ich im gerichtlichen Auctionslocale, Salzgasse Nr. 5, mehrere Hundert Flaschen Wein in verschied. Sorten, am 12 Uhr, Markt Nr. 38:

1 Faß Rheinwein gegen baare Zahlung versteigert.
Hirschberg, den 13. December 1876.
Der gerichtl. Auctions-Commissarius **Tschampel.**

Auction.

Mittwoch, den 20. d., wird der Nachlaß des verstorbenen Handelsmann **Herrzog** bestehend in verschiedenen Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Betten und diversen Eisenwaaren, im Gerichts-Kreisshaus gegen Baarzahlung versteigert werden.

Auction.

Mittwoch, den 20. Dec. von **Vorm. 9 Uhr ab,** wird der Nachlaß des Handelsmann **Herrzog** bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Meubles und Hausgeräthen, diversen

sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Licitationstermin ist auf

den 16. Februar 1877, Vormittags 10 Uhr,

in dem magistratualischen Bureau II des Rathhauses hierseits angesetzt u. werden Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe der Grundstücke und die Bedingungen des Verkaufes an der vorbezeichneten Amtsstelle eingesehen werden können

Görlitz, den 14. Nov. 1876.
Der Magistrat.

unserer werthen Kirchgemeinde von Stadt und Land machen wir hierdurch bekannt, daß 1) die Kirchentassen-Rechnung pro 1876, 2) der Kirchzinsen-Stat pro 1877 und 3) die kirchliche Wählerliste in der Zeit vom 17. bis 31. d. M. in unserer Kirchen-Registratur zur Einsicht für die Gemeindeglieder ausliegen. Etwaige Reclamationen gegen die letztere sind in derselben Zeit bei uns anzubringen.

Görlitz, den 14. Nov. 1876. [16551]
Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Handlungs-Cleven-Schule.

Der Unterricht hat für dieses Jahr mit dem 15. December geschlossen und beginnt wieder am 2. Januar l. J. Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.
[16548] **G. Nördlinger.**

Eisenwaaren und einen Handwagen, im hiesigen Gerichts-Kreisshaus, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.
Steinschiffen, den 14. Dec. 1876.
Das Ortsgericht.
[16526] **Wolf.**

Auction.

Montag, d. 18. Decbr. 1876, **Vorm. von 10 Uhr ab,** werden im hiesigen Gerichtslocale: eine größere Anzahl guter Möbel, Betten, 2 Schlitten u. 2 Wagen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hermsdorf u. R., den 13. December 1876.

Der gerichtl. Auct.-Commissar. [16473] **Lelpelt.**

Holz-Auction.

Dienstag, den 19. Decbr. c., **Vorm. 9 Uhr,** verkauft das Dominium **Stonsdorf** ca. 80 Schd. hart. Schlagreißig meistbietend gegen Baarzahlung.
Versammlungsort: Feldstegelei beim Mittelgute. [16491]

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, d. 19. d. Mts., von Nachm. 2 Uhr ab, sollen zu Gaim im Gasthause des Hrn. **Oblaffer** 833 1/2 Rutz Nadelholz, Brennholz und 2 hartes Brennholz, aus dem Forstrevier Gaim öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [16490]
Görlitz, den 13. Decbr. 1876.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission
Oberförsterei Hermsdorf.

Wahlaufruf!

Die **Conservativen** des **Kreises Löwenberg**
wählen bei der bevorstehenden **Wahl zum**
Reichstage den

Herrn **Grafen von Lüttichau** auf **Matzdorf**.

Löwenberg, den 10. December 1876.

Bormann = Rabishau. **Bunzel** = Görrieffen. **Friedrich** = Hohndorf.
Gloge = Schosdorf. **H. Marx** = Süßenbach. **G. Marx** = Süßenbach.
Neumann = Görrieffen. **Graf von Rostig** = Zobten.
v. Polenz = Klein-Neundorf. **Freiherr v. Seherr** = Thos. Wiesenthal.
Scheuermann = Hohlstein. **Seidel** = Schosdorf. **Seidel** = Welkersdorf.
Simon = Neuland.

Die ^[16575]
Anhalt. Trichinen-Versicherungs-Anstalt
von **C. Irmer** in **Cöthen**
versichert zu nachstehend **festen** Prämien **Schweine**
gegen **Trichinen**:
a. Stk. bis zu 75 Mf. Versicher.-Summe 25 Pf. Prämie,
" " " 100 " " 35 " "
" " " 125 " " 45 " "
Entschädigung erfolgt sofort ^{2c.} **voll** und ohne jeglichen Abzug.
Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich:
Joh. Ehrenfried Doering, Hirschberg.
Emil Scholtz, Arnsdorf.
A. Ulbrich, Warmbrunn.
Hermann Bürgel, Landeshut.
G. Conradi, Schreiberhan.
Aug. Pohl, Löwenberg.
H. Baumgärtner, Hermsdorf.
G. Kothe, Greiffenberg.

Abonnements-Einladung
auf die
„Breslauer Morgen-Zeitung“.
Haupt-Redacteurs:
A. Semrau und **Dr. Moritz Elsner**.
Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auf-
lage von 25,200 Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer
populäre Zeitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politi-
schen Tages-Ereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-
Depeschen, Local- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Corre-
spondenten, ein reichhaltiges Feuilleton 2c. [16518]
Sämmtliche Post-Anstalten und Commanditen der Provinz
nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mf. 75 Pf. an.

Gingefandt.
Herrn **Oscar Toepler**, Hannover.
Mit Vergnügen bezeuge Ihnen nach
vielfacher Erfahrung, daß die gerühmten
Eigenschaften Ihres **Universal-Liqueurs**
(Wagen-Bitter) bei den verschiedenen
Magenleiden, wie Appetitlosigkeit, Ver-
daunungsschwäche, Reampf und Druck,
Kopfschmerzen, Bleichsucht, allgemeine

Schwäche u. s. w. sich vollkommen be-
währt haben, indem ich beim Gebrauch
desselben stets die **besten Erfolge**
erzielte. [16353]
Raspi, Dr. em. ac. Procurator
der **K. K. Univerf. in Wien**.
[5388] Die gegen die Dienstadt
H. Hanke ausgesprochene Beleidigung
nehme ich zurück.
Wolgisdorf. **H. H.**

Zum Einrahmen von Bildern u. Spiegeln in feinsten Gold-, Polir- u. antique-geschlitzter Rahmen empfiehlt sich bestens

A. Haschke,
[16310] Glasermeister.

Musikunterricht an Anfänger u. Vorgeschr. im Einzel- wie Zusammenspiel erteilt und nimmt Anmeldungen neuer Schüler bis 2. Jan. 1877 entgegen

Clara Henckel,
[16542] Bahnhofstraße.

[16540] Ich habe die mikroskopische Untersuchung des Fleisches bei dem Fleischschächter Herrn **Reiß** in Hirschberg gelernt und die amtliche Prüfung vor dem Kgl. Kreisphysikus Herrn Dr. Hermann daselbst abgelegt und dieselbe gut bestanden. Ich empfehle mich daher zur gewissenhaften Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen für Kupferberg und Umgegend.
W. Alex,
Fleischbühler und amtlich geprüfter Fleischbeschauer in Kupferberg.

[5400] Herren-Garderoben werden sauber umgearbeitet und ausgebessert
Schützenstraße 21, 2 Etagen.

Lichte Burgstraße Nr. 22
Apotheker Otto Welsel
empfiehlt seine Drogen- und Apothekewaren-Handlung einer geneigten
[14603] Beachtung.
Lichte Burgstraße Nr. 22.

Nachdem ich die mikroskopische Fleischschau bei dem Fleischschächter Herrn **Reiß** in Hirschberg erlernt, und vor dem Kgl. Kreisphysikus Herrn Dr. Hermann daselbst die medicinale amtliche Prüfung abgelegt und dieselbe gut bestanden habe, empfehle ich mich für Fleischschau und Umgegend zur gewissenhaftesten Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen. [16539]
Oscar Hübner,
Caféhofbes. und amtlich geprüfter Fleischbeschauer in Fischbach.

Sehr feine Rinderschleppsäbel, Helme, Tschakos, große selbstfahrende Eisenbahnen, Turnertrommeln, Baukasten in allen Größen, Festungen, Hauptwachen, große Posaunen, fein versilberte Trompeten (neu), Kaufläden, Schülergeigen, Puppenstuben, Meublements, Küchen, große Arden, Pferdebeställe, und Schachspielzeuge in großer Auswahl, sowie

sehr feine Schachbretter u. Schachfiguren empfiehlt wegen vollständiger Auflösung der Spielwaaren zu wohl noch nie dagewesenen billigen Preisen

Bazar — J. Choyke,
[16577] „zur Fortuna“.

Gingefandt.

Herrn Oscar Toepler in Hannover
Ich habe Ihren Gontig-Wein in vielen Fällen von mit frampffstem Hustenreiz, verbundenen Nachen-, Kehlopf- und Lungenkatarrhen anzuwenden Gelegenheit gehabt. Derselbe wurde von Kindern, als auch Erwachsenen gern genommen und dessen Gebrauch war immer von günstigem Heilerfolge begleitet.

Dr. Löhner,
K. K. Regimentsarzt in Wien.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt
Dr. Killisch,
Neustadt Dresden.
Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.

Aufträge

für
Werke,
Brochuren,
Preiscurants,
Facturen,
Rechnungen,
Wechsel,
Quittungen,
Circulaire,
Avise,
Tabellen,
Formulare,
Adress-,
Visiten-,
Speisen-,
Wein- und
Einladungskarten,
Placate etc. etc.

nimmt unter Versicherung promptester Ausführung zu zeitgemäß billigen Preisen entgegen

die **Buchdruckerei**
der Actien-Gesellschaft
„Bote a. d. Riesengebirge“
Hirschberg i. Schl.

Große süße Valencia-Mandeln,
Feinste Sultan-Rosinen,
Beste Bourla-Eleme-Rosinen,
Messinaer Apfelsinen,
Citronen und feinsten Genueser Citronat
in besten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen bei
Hermann Günther.

Weißer Leinen-Kester

empfiehlt [16581] **R. Ansorge.**

Spielwaaren-Lager! Größte Auswahl, billigste Preise!
[16585] **Wwe. Pollack & Sohn.**

Um mich meiner Buchdruckerei speciell widmen zu können, bin ich gewillt, meine [16546]

Sortiments-Buchhandlung
aufzulösen und offerire daher die am Lager befindlichen Bücher etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Ernst Pannewitz.

Nach den 3 Eichen ist der Fußweg durch Sandausschüttung gut zu passiren.
[5397] **A. Soll.**

Christbaum-Züllen,
Duzend von 15 Pf. an,
empfiehlt [16214] **Carl Klein.**

Oscar Toepler's Universal- (Eiqueur) Magenbitt.
a Fl. 1 M., sowie
Oscar Toepler's Honig-Wein a Fl. 1 M. 50 Pf., sind zu haben in Hirschberg bei
C. B. Wandrey.

[5403] Große Auswahl in geschliffenen und ungeschliffenen Bettfedern empfiehlt billigt
Frau **A. Kwaschnitzky.**

[16564] Gute
Preßhefe
empfiehlt **Oscar Stenzel.**

Metall-Flaschenkapseln
für Weinbändler, Destillateure etc. in allen Farben zu Fabrikpreisen.
Kapsel-Verschluss-Maschinen, a 4 1/2 Mt., Berfort-Maschinen, sowie alle Maschinen für Brauereien etc. empfiehlt [16159]

S. Hammer,
Kork-Fabrik, Breslau, Fabriklager
für sämtliche Brauerei-Artikel.

Masken, Carnevalskappen, Costümes, Gold- und Silberborden etc. etc. Romische Silber für Saal-Decorationen. [5203]
Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Feinstes Weizenmehl, sowie täglich frische Preßhefe empfiehlt
G. Wehrsig, dtl. Burgstraße.

24 Bogen gutes Briefpapier und [16281]
24 Stück gute Couverts in elegantem Umschlag empfiehlt für 40 Pfennige
Carl Klein.

Für Schmiede.
[5385] Ein gut gehaltener Blasebalg mit Form ist zu verkaufen bei
August Fischer, Steinfelsen.

Die am 1. Januar 1877 fälligen Coupons von
Amerik. 6-pCt. Staats-Bonds,
Russische Bodencredit-Pfandbriefe, [16513]
Lombardische Prior.,
Warschau-Wiener Prior.
lösen wir schon von jetzt ab ohne Abzug ein; auch besorgen wir den An- und Verkauf sämtlicher an der Börse gehandelter Actien.
Provision billigt.
Eduard Klein & Co.,
Bankgeschäft,
Berlin,
Siedlerstraße Nr. 244.

[16027] Puppenstuben und Einrichtungen hierzu, als: Möbel in Schachstein, einfach und fein; einzeln **Merlet;** ebenso Dosen, Uhren, Spiegel, Bilder, Leuchter und Lampen, sehr verschieden, Vogelbauer, Wandbüchsen, Stockfänder, Blumentische, Goldschloeken mit Fischen, Tischglocken, Schreibzeuge und sehr viele andere Artikel empfiehlt in schöner Waare billigt
E. A. Zeider.

Von neuen Sendungen empfohlen:

Lübecker und Königsberger

Marzipan

in eleganten Cartons u. lose, hochfeine Carabourno-Element-Rosinen, gross, hell und zuckerreich.

Vourla-Element-Rosinen, neue Sultaninen ohne Kerne, Cephalonia-Corinthen, ganz grosse, gewählte

Molfetta-Mandeln,

Livorneser u. Genueser Citronade (gross und fett)

ganz feiner Java und Ceylon Canehl,

Cassia. (Zimmt), Macisblume, ganz und gestossen,

neue Mess. Citronen,

- Alex. Datteln,

- Sultanfeigen,

- Kranzfeigen,

- Malaga Traub.-Rosinen,

- Princes-Schaalmandeln,

- Arancini,

- ital. Prunellen, lose und in Schachteln,

französische geschälte Birnen und Äpfel,

französische, türkische und böhmische

Pflaumen,

Chocoladen

von Ph. Suchard, Hauswaldt u. Jordan & Timäus in allen Packungen und Qualitäten zu billigsten Preisen,

neue französische

Wallnüsse,

neue Istrianer und Sicilianer Haselnüsse,

Paranüsse

neue, eingelegte franz. Compotes-Früchte,

candirte Früchte in eleganten Cartons,

Strassburger Gänseleber-Pasteten, für 3, 5, 8 und 12 Personen,

Cognac, Arac, Rum u. Punsch-Essenzen in den feinsten Qualitäten.

Ausserdem halte ich mein sehr bedeutendes Lager der feinsten Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, und Ungar-Weine, sowie Portweine, Sherry und Madeira und endlich bestes echt englisches

Porter und Ale

einer gültigen Beachtung empfohlen. [16557]

E. Wendenburg

Zum bevorstehenden

[16548]

Weihnachtsfeste

empfehle ich

Astrachaner Caviar, Pa. Qualität, in eleganten Fässchen von 2 Pfd., 1 Pfd. und 1/2 Pfd.

Inhalt, passend als Weihnachtsgeschenk,

Elbinger Caviar, Pa. Qualität,

Straßburger Gänseleber- und Wildpasteten in allen Größen,

frische böhmische Fasanen,

Sardinien à l'huile in den besten Marken,

Elbinger Neunaugen in 1/4 und 1/2 Schockfässchen,

Pommersche geräucherte Gänsebrüste und Keulen,

Königsberger Marzipan, in Säcken verschiedener Größe und ausgewogen,

Käse in allen Sorten,

Hummern in Blechdosen,

fetten, geräucherten Rheinslachs, Kollaal,

fette geräucherte Aale, Speckslundern, Kieler Sprotten und Fettbücklinge,

Braunschweiger Cervelat, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst,

frische spanische Almeria-Weintrauben,

Tyroler Rosmarin-Äpfel,

schönste Meßsauer Apfelsinen und Citronen,

französische candirte Früchte,

neue Schaalmandeln à la Prinzeß, Traubenrosinen,

Maroccaner Datteln, Sultan-Feigen,

italien. Prünellen, französl. Catharinen-Pflaumen,

schönste, große Carabourno- und Vourla-Element-Rosinen,

Sultan-Rosinen, Corinthen, Citronat,

französische, große, neue Wallnüsse, istrianer und sicilianer Lambertnüsse, amerikanische Paranüsse,

Cocos-Nüsse, Dresdener Pfeffernüsse,

frische Br. Bese,

feinste Thees und Chocoladen,

feinst. Burgunder, Rum-, Arac- u. Victoria-Punsch,

alten Jamaica-Rum, Cognac und Arac,

echte französische Liqueure in Auswahl,

schönste Weine in allen Sorten,

sowie sämtliche Colonialwaaren zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle für **Donnerstag, den 21.,**

fette pommersche Bratgänse;

für **Samstag, den 24.,**

frische holsteiner **Austern** in jedem Quantum.

Johannes Hahn.

Lübecker Marzipan, [16550]

Söbner Ebo coladen

franz. Wall- u. Haselnüsse,

liv. Citronat,

neue Rosinen u. Mandeln.

Neß Citronen,

gebaktes Obst,

wöchentlich dreimal frisch gebrannten Caffee in nur guter Sorte und sämtliche Colonialwaaren empfiehlt

billigt G. Noerdlinger.

Gegen Einlieferung von

50 Pfg.

in Briefmarken durch die Exped. des „Boten a. d. Riesengebirge“ franco zu beziehen:

Kalender

des Boten aus dem Riesengebirge für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Depots in allen Buchhandlungen, sowie in den Commaniten des „Boten aus dem Riesengebirge“ in Warmbrunn, Schmiedeberg, Greiffenberg, Friedeberg, Schönan, Goldberg, Poltenhain, Landeshut, Schweidnitz, Jauer, Striegau.

Wraaken, eäten [16570]

Nordhäuser Korn

in reinster, vorzüglichster Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen billigt

Wilh. Stolpe, Volkshausstr. 5 a,

vis-à-vis dem Bahnhof

Thermometer und Barometer

empfeht billigt [16520]

F Hapel,

Schildauerstr. 7.

[16495] Eine stark, wenig gebrauchte

Hove-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen in der Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt von

Ferd. Weisse,

Sand Nr. 1.

[16807]

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen

eiserne Blumentische, Waschtänder, Bügelplatten, Mörser

ic. ic.

Gahlch & Heller,

Warmbrunnerstraße Nr. 21.

Schultajchen,

sehr elegant und dauerhaft, empfiehlt Petzold, eaiter,

Warmbrunn, im Meererschiff.

Mix-Lustres, Mix-Cords, Orleans und Ripse,
 sowie **bunte Kleiderstoffe**
 in beliebigen Breiten und Qualitäten empfiehlt zu billigsten
 Preisen auch ohne Angabe von marktschreierischem Preis-
Courant
Wilhelm Prause.

[16569]

Atuppen, [15516]
 Ankledepuppen,
 Bilderbücher,
 Briefbogen mit Namen,
 dto. Monogramm,
 Bücherträger,
 Briefbeschwerer,
 Bunte Papiere,

Cigarren-Stuis,
 Christbaum-Leuchter,
 dto. Verzierungen,
 dto. Lichter,

Contobücher,
 Copirpressen,

Couverts mit und ohne
 Firma,
 Colorir-Bücher,
 Cartonagen,
 Deutsche Bilderbogen,

Damentaschen,
 Stuis mit Haberbleistiften,
 Deltreidestiften,

Elfenbein-Figuren,
 Federkästen,
 Gewöhnliche bunte Bilderbogen,

Gesellschafts spiele,
 Gratulationsarten,
 Krippenbilder,
 Laubfägebogen,
 Modellirbogen,
 Musikmappen,

Neujahrskarten,
 Deldruckbilder,
 Portemonnaies,
 Papeterien,

Photographie-Album
 Postebücher,
 Portretressors,
 Reise-Necessaires,
 Reizzeuge,
 Stammbücher,
 Stereostopen-Kasten,
 Schreibmappen,
 Tintenässer,
 Tuschbogen,
 Tuschkasten,
 Thermometer,
 Vorlagen zu Spritarbeiten,
 Roharbeiten,

Visitenkarten, 100 Stück
 zu 75 Pf.,
 Waschetabellen,
 Wundertaule,
 Wunschbogen,
 Ziehmäner,
 Ziehdeckel

empfehlen in **größter Aus-
 wahl** und zu **billigsten
 Preisen**

Carl Klein,
 Langstr. Nr. 4.

Aufträge von auswärts
 werden sorgfältig, stets
 umgehend und portofrei
 ausgeführt.

Cigarren
 in bester abgelagerter Waare, vorzüglichen
 Qualitäten, modernsten Façons und sau-
 berster Verpackung empfiehlt [16558]
Hermann Günther.

Mein reichhaltigst mit den neuesten Erscheinungen
 sortirtes Lager

**antik geschnitzter und
 polirter Holzgegenstände,**

als: Garderoben-, Handtuch- u. Schlüssel-
 halter, Rauchtische, Stiefelzieher, Schirm-
 ständer, Journalmappen, Uhrhalter, Licht-
 schirme, Cigarren-, Thee-, Karten- und
 Toilettekasten, Rauchservice, Schreibzeuge,
 sämtlich auch zu

Stickereien
 geeignet, sowie eine große Auswahl

reizender Galanteriegegenstände
 empfehle bei billigsten Preisen geneigter Beachtung.

[16579] **Julius Seifert,**
 Hirschberg,
 Bahnhofstraße 6, neben Hrn. Goldarbeiter Kaspar.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt [16574]

**feinstes Kaiseranzugs-, sowie
 Weizenmehl Nr. 0 u. 1**

in anerkannt bester Qualität die Mehl Niederlage von
H. Hayn, Markt Nr. 11.

Neue Mühle Warmbrunn
 empfiehlt **feinstes Weizenmehl**

zu herabgesetzten Preisen einer gütigen Beachtung.
 [16552] **Hugo Wiedemann.**

Einzelne ältere Oberhemden, auch bunte!
 Alle älteren Façons Stulpen, Kragen und Manschetten-Knöpfe.
 Schlipse, Cravatten, Shawlchen und Cachenez extra billig,
 empfehle ich, um direct damit zu räumen, unterm Kostenpreise.
Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

Hirschberger
Billard-Fabrik,
 Bahnhofstraße 55,
 empfiehlt ihr Lager französischer Billards
 geneigter Beachtung. Gebrauchte, aber
 noch gute Billards sind zu billigen
 Preisen abzulassen. [13321]

Weihnachts-Ausstellung
 von Blumen, Es. quets. Kätzchen, Antern,
 Kreuzen u. schöner Noyran u. Spinat bei
Ulrich, Warmbrunn
 im Zippel.

Holz-Streuand
 empfiehlt **Cari Klein.**

Zabakspfeifen
 in allen Größen, sowie
Bismarckpfeifen
 empfiehlt billigt [16513]

Emil Jaeger,
 Langstraße 22.

Pa. französische Wallnüsse,
 Hallischen Rohn,
 Sulfamin-Rosinen

empfehlen [16549]
Oscar Friede.

Heinischer
Traubenbrusthonig
 allein echt
 mit nebigem
 Fabrikstempel à
 Flasche 1, 1 1/2,
 und 3 Mark in
 Hirschberg
 bei
Paul Spehr und [16517]
M. Guder.



Zu [16559]
Weihnachtsgeschenken
 empfehle

Kommoden, Kleiderchränke,
 Sophasische von Nussbaum-, Kirsch-
 baum- und Eichenholz u. c.

H. Kubnt, Möbelsticker,
 Priesterstr. 18, alte Schule.
 Spritzmoleerei wird sauber polirt.

[16286] Ein complettes Fuhrwerk,
 2 Pferde (Füchse), 1 Paar Arbeits-
 und 2 Paar Kutschgeschirre, 1 Rollen-
 und 1 neuer vierstücker Spazierwagen,
 sowie 1 Chaise, 1 Schlitten mit sämt-
 lichem Zubehör, steht zum Verkauf in der
 Viehe zu Rudelstadt.

Am Burgthor 1, Ecke der lichten Burgstraße 14. Speciell größte Kinder = Blechspielwaaren = Ausstellung!

Hieron empfehle billigst in großer Auswahl, um den Artikel bis auf Weiteres möglichst aufzugeben, als: Kochmaschinen, Bade-Ankanten, dto. Stuben und Bännehen. Küchen, Laufringe, Blechbaustrath einzeln, sowie in Holzschachteln, Kupferfarben und stumpfantiq, Zinn-Service und Spiele; Soldaten, Stablsäbel, Knallfinten nebst Munition, Blech Thiere und Figuren auf Rädern, Puppen-Wagen und Wagen mit Pferdchen zc. Magnetischen, Schreibfiguren und Säbne zc. zc. Ferner Christbaum-Züllen u. Schmud, bequeme, zierlich, dabei billig, zum Behängen der Christbäume mit Äpfeln, Nüssen und Confect zc. Als nützliche Festgeschenke für Kinder: Sparbüchsen und Butterbrotdosen mit Devisen, Federkästchen, Schreibzeuge in neuester Lackirung, Weißblech = Botanistrommeln, auch in Baumkammform, Racketendertönnchen für Mädchen zc. zc.

Herm. Liebig, Klempnermeister.

[16881] Mein großes Lager von Tafelglas in allen Größen, Gold- und Politurleisten, Spiegelgläsern, eingerahmten Spiegeln halte in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen

Jal. Rönsch,
dunkle Burgstraße 7.

Brillenbedürfende empfiehlt sich
F. Hapel, Schilddauerstraße 7.

Läuferzeuge, Stubendecken, Reisefdecken, Pferdebedecken zu herabgesetzten Preisen
Ww. Pollack & Sohn.

[5406] Fertige Herren- und Damenkleider jeder Art empfiehlt billigst die **Altwaaren-Handlung** von Frau **A. Kwacschnitzky.**

Gedichte in schlesischer Mundart

von **C. E. Bortermann,** weiland Schneider und Jurohrer in Hirschbach, vierte Auflage. Find in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Feinst. weißen Farin, Bid. 50 Pf. neue Cleme und Sultan-Rosinen, Feinstes Weizenmehl zu Mühlenpreisen, Wallnüsse u. Haselnüsse, große gesunde Krucht, sowie sämtliche Colonialwaaren in besten Qualitäten. Bei Baar-Einkäufen von 3 M. an gewähre ich 20% Rabatt. [16544]
Ferdinand Felsch.

Christbaum = Perlblech zum Befestigen sämtlicher Christbaum-Gegenstände empfiehlt [16578]
Julius Seifert, Bahnhofstraße 6.

Discretion Ehrensache! Aorzlich empfohlen gegen Syphilis u. s. w. **Präservativs od. Schutzmittel.** Preis-Lour. gratis. Man wende sich vertrauensvoll an **C. Elsenhardt,** Hamburg, Wilhelmstr. NE. Assortirte Muster 1 M. 50 Pf.

[16394] **Zum Feste** empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität **Weizenmehl Kaiser = Huszu,** sowie Nr. 0 und Nr. 1 die Niederlage der **Ober-Grädizer Dampfmühle** in Hirschberg **Schildauerstr. 10.**

Weihnachtsstollen in drei verschiedenen Qualitäten von bekannter Güte empfiehlt hier durch ergebenst die [5394] **Dresdner Bäckerei, Conditorei und Pfefferkuchlerei** **A. T. Döbnert, katholischer Ring 39.** Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Wein = Ausverkauf. Die durch Aufgabe des Geschäfts übrig gebliebenen **Roth-, Rhein-, Ungarweine u. Champagner,** vorzüglicher Qualität, verkaufe, um schnell damit zu räumen, **unterm Kostenpreise.** **E. Slogomund,** Boberberg Nr. 4. [16431]

Das große Pelzwaaren-Lager von **M. Boden, Kürschner, Breslau,** Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage, empfiehlt feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livré-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons mit echt Lyoner Seidenjammet, Seidenrips-, Wollrips- und Stoffbezügen. Große Auswahl von Damen-Pelzgarituren in Zobel, Marder, Nerz, Zitis, Fee, Bijam und Stunks. Fußsäcke, Jagdmüffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt. **M. Boden, Kürschner, Breslau,** [13930] Ring 35.

[16445] Als passendes **Weihnachts-Geschenk** empfiehlt sich der **Heliograph,** ein Apparat, womit Jedermann selbst Photographien, Zeichnungen, Lithographien zc. ganz genau und sofort herstellen kann. Einen vollständigen Apparat nebst Anleitung offerirt für nur **4 Mark 25 Pf.** **W. Hantusch** in **Lauban.**

Pa. französische Wallnüsse, Elomé Vourla-Rosinen, ff. Vanillen- und Gewürz-Chocolade, f. Pecco- u. Imperialthee, f. Arae und feinst. Jamaica-Rum, Stearin- u. Paraffinkerzen, gemahlene Raffinade, dto. Melis, rohe und gebrannte Caffees empfehle zu zeitgemäß billigen Preisen. Bei Entnahme größerer Quantitäten treten En-gros-Preise ein. [16587] **Wilhelm Prause.**

Reine Salicylsäure, Salicylsäure - Rundwasser, Salicylsäure - Zahnpulver zu haben bei [13962] **Hirschberg, Dunkel, Dirschapothete, Bahnhofstr.**

[5398] 1 eis. Gelschrank, 1 ausgef. Commode, 1 Mahagoni-Buffet, Bräckenwaage, Stuhl- u. Ruderstühlen, Möbel, Kleidungsstücke u. Bettfedern verkauft **Buhrband,** dunkle Burgstraße 20.

Gutes, altes **Schmiedeeisen** verkauft billig [16562] **A. Strot,** Bahnhofstr. Nr. 24.

3u **Weihnachtsgeschenken** empfehle meine große Auswahl **Winterschuhe** zu auffallend billigen Preisen. **H. Ribowitz** [16560] vorm. C. Adam. Hirschberg, Kornlaube Nr. 56 Markt- u. Langstr.-Ecke.

Einen Posten **Regulator-Uhren** übernommen, empfehle sehr feine, nach Aufzug 8 Tage gut gehende [5403] **Schlag- und Gehwerk-Regulateure** unter Garantie zu ausnahmsweise billigen Preisen. **P. Taurk,** Commissionär, Schulstraße 9, 1. Et.

Ausverkauf.

Um mein noch grosses Waarenlager in
Damen-Garderoben
 bis Ende dieses Monats vollständig zu räumen,
 empfehle ich sämtliche Artikel zum Selbstkosten-
 preise, theilweise auch darunter. [16554]

Schönau. Richard Jaenisch.

Mit Approbation der Königl. hohen Medicinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

hauptsächlich bekannt als eine vorzügliche Gesundheitsseife bei giftischen, rheumatischen und scrophulösen Hautkrankheiten, zur Erhaltung eines gesunden Teints, sowie zur Reinigung der Zähne, der Kopfhaut, zur Beförderung des Haarwuchses und zur Beseitigung des üblen Geruchs im Munde mit günstigem Erfolg anzuwenden. Auch als Fleckseife für Zeug verwendbar, empfehlen sich: *N. Seifert, *A. Spehr, *J. Scholz, *C. Schneider in Hirschberg. *H. Liebl, *H. Kump in Warmbrunn. *C. Schubert, *G. Wolff in Volkenhain. *A. Stolle in Freiburg. *A. Böhm, *B. Krafft, *Wittve Müller in Friedberg a. D. *C. Scholz, *A. Beer in Goldberg. *C. Jöbel in Greiffenberg. *A. Werner in Landeshut. *F. Rother, *C. Gläser in Eidenberg. *A. Jäschke in Rumburg a. D. *G. Tschenscher in Schmieberg. *H. Frommann, *A. Greiffenberg in Schweidnitz. *A. Luchs in Schönau. *G. Ditz in Striegau. *J. Heimbold, *F. Pohl, *H. v. Galow in Waldenburg. *G. Hielscher in Ober-Waldenburg. *Stelzer in Wigansthal. *L. Schubert in Alt-Reichenau. — Die mit einem Stern bezeichneten Niederlagen führen auch:

Eduard Heger's Kühlwachs, auch Heger-Salbe genannt,

dasselbe hat sich als vorzügliches Heilmittel gegen Hühneraugen, die verschiedenartigsten Wunden, Geschwüre, Entzündungen, acuten Gelenkreumatismus, als Anschwellung, Röthung und Schmerzhaftigkeit der Gelenke erwiesen. [16525]

[12891] Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Haus- u. Reiseapotheken empfiehlt die Apotheke in Hirschberg, Langstrasse.

Zum Feste!

Feinste gebrannte
Dampf-Coffee's
 von vorzügl. Geschmack,
 feinsten Würfelzucker,
 gemahlene Kaffeinade,
 neue große Rosinen,
 frisches geschältes
Grünberg. Backobst,
 neue Wallnüsse,
 Türkische Pflaumen,
 Ungarischen Schmalz,
 frische Presshefen,
 Mohn u. Preiselbeeren.
 Alle Gemüse, Gries,
 Graupen und Nudeln
 empfiehlt billigt [16519]

T. H. Schmidt
 in Hirschdorf.

Für Brunnenbauer
 empfehlen Ventile in jeder Größe und zu den billigsten Preisen [16391]
Gählich & Höller,
 Warmbrunnerstr. 21.

Güte! Capotten!

garnirte Zücher, Schleier, Fraisen, Cravattenbänder, Kragen, Manchetten und Handschuhe empfiehlt billigt

Alma Herzberg,

[16552] Schulgasse Nr. 6.

Spiele für Erwachsene und Kinder, als: Schach, Dame, Domino, Lotto, Tivoli, Zitter-, Selbstbeschäftigungs- und Gesellschaftsspiele, das Neueste, in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen bei [16339]

E. A. Zelder, „zum Rübezahrl.“

Deutschlands erste schmiedeeiserne Billards,

elegantester Facon, empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik [16370]

August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße 5.

Inhaber goldener und silberner Verdienst-Medaille.

Dankfagung.

[14948] An heftigem Reissen in beiden Armen über 30 Jahre leidend, konnte ich von allen bisher angewandten Mitteln und Verordnungen nicht davon befreit werden. Auf Anrathen wandte ich die berühmten Gesundheits- und Universal-Seifen des Herrn J. Dzhinsky in Breslau, Carlspatz 6, nach Vorchrift an, und nach achtwöchentlichem Gebrauch genannter Seifen wurde ich von meinem langjährigen Reissen vollständig wiederhergestellt. Herrn J. Dzhinsky sage hierfür meinen besten Dank.

Breslau, den 5. Juli 1876.

Hedwig Schubert, Tauenzienplatz 14.

*) Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstrasse.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle
 eleg. Kleiderbürsten, Haar- und Sammetbürsten, Stubenbesen, Kartätschen, Striegeln u. Wagenbürsten, sowie sämmtliche

Bürstenwaaren

für häuslichen Gebrauch zu den billigsten Preisen. [5393]

H. Müller,

Bürstenmacher, am Butgthor.

Donnerstags, sowie die Advent-Sonntage

halte ich in der Laube bei Kräusen Schneider, neben Hrn. Kaufmann Weigang, feil.

Homöopathische Apotheke, für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft [1336]

Dunkel, Hirschberg, Bahnhofstrasse, Apotheke.

Vorzügliche Chocoladen

aus der K. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrik

Gebr. Stollwerck, Cöln,

Lieferanten fast aller europ. Souveraine,

empfehlen ganz besonders für Kinder und Neurovaldzenten als stärkende Nahrung zu Kostpreisen u. zwar **Gesundheits- und Gewürz-Chocoladen** das vorzüglichste, von Mt. 1,20, **Vanille-Chocolade** von Mark 1,50 durch die Fabrik-Depots in Hirschberg bei **G. Noerdlinger u. V. Zehrmann, Bahnhof;** in Volkenhain bei Apotheker **H. Fiedl;** in Greiffenberg bei **Ed. Neumann;** in Landeshut bei **Aug. Werner;** in Marißa bei **Bruno Döngen;** in Warmbrunn bei **H. Kump.** [16527]

[12362] Frischen

Medicinal-Leberthran, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die Apotheke in der Langstrasse.

[16547] Ein junger Affenpflanzlicher womöglich weis, wird gewünscht.

Warmbrunnerstrasse 20a.

Damentuchkleider,

Regenmäntelstoff (Velour und Gèper), in den schönsten modernen Farben, versende zu Fabrikpreisen die Robe von 7 Thlr. an. Muster franco.

H. Rawetzky, [16529] Sommerfeld in 2.

Cölner Domban-Loose

a 3 Mark 25 Pf. (Gewinnliste erfolgt gratis und franco). [15538]

A. J. Pottgießer in Cöln, Pantaleonsmühlengasse 9.

Mein Lager rein leinener Züchen, Handtücher und Creas (eigener Fabrication), sowie baumw. Züchen, Zulett's etc., halte unter Garantie von nur reeller Waare zu billigsten Preisen geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Wilhelm Prause.

[18568]

Weihnachts-Ausstellung

von zurückgesetzten Mustern

der Crystall-Waaren-Fabrik von

LOVIE & WOLFF, Hermsdorf u. K.

[16409]

Portemonnaies,
Tresors, [1580]
Cigarren Etuis,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Damentaschen etc.

in großartiger Auswahl zu
billigsten Preisen.

Jullus Seifert,
6. Bahndörfstr. 6.

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter

fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz
in Berlin,
Neuenburgerstr. 28.
*) Zu haben in Hirsch-
berg i. Schl. b. Paul Spehr,
Langstraße und M. Guder,
Gerichtsstraße. [18514]

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1877

sind in der Expedition und den be-
kaunten Commanditen des „Voten
a. d. Niesengebirge“ zu haben.

Leinen und leinene Taschen-
tücher, Züchen etc., werden, wenn
solche billig sind, in Posten unter Dis-
count gegen sofortige Zahlung gekauft.
Adressen unter **N. N. 104** postl.
Hirschberg i. Schl. erbeten. [16438]

**!!100 Wille!!
Ziegel**

werden per Cassa zu kaufen gesucht
Gesäll. Offerten mit Mustern und billig-
ster Preisangabe zu richten bis 1. Januar
1877 an **Ecke, Hirschberg,**
Hospitalstraße Nr. 3. Auch können sich
Bewerber in Betreff der Steinliefer-
ung melden. [16427]

Sehr schön weißes, gut ausgetrocknetes
Weizenmehl Nr. 0 u. 1

empfehl't zu billigen Preisen [15923]
die **Niedermühle** in Hirschberg.

Hohe Zopfstämme, neue Muster, fein und billig, sind angelom-
men, sowie andere Rämme jeder Art bei
[185057] **E. A. Zelder.**

Feuer-Anzünder

empfehlen die Kohlen-Niederlage von **C. Kulmiz,**
Eduard Bettaner, Richard Thomas
in Hirschberg in Schl., [15867]
und **L. O. Ganzert** in Warmbrunn.

Ein Buch, 68 Auflagen erlebt hat, bedarf wohl keiner
welches weiteren Empfehlung. Diese
2. Auflage ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke,
welche sich nur eines bewährten Selbstverfahrens zur Wiederer-
langung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk
von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich
nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien
herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. —
Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: **Dr. Arry's**
Naturheilmethode ist bereits die 68. Auflage erschienen. Tau-
sende und aber Tausende verdanken der in dem Buche bespro-
chenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin
abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand,
sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende, in
der **Hugo Kuh** und **M. Rosenthal's**chen Buchhandlg.
vorrätbige Werk baldigst zu kaufen oder auch gegen Einmündung
von 10 Briefmarken a 10 Pf. direct von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche Letztere auf Verlan-
gen vorher einen 100' Seiten starken Auszug daraus gratis und
franco zur Prüfung versendet. [14598]

Als Weihnachtsgeschenke

empfehl't sein reichhaltiges Lager aller Arten
Bijouterien in Gold, Silber und Bronze
von den billigsten Preisen an; sowie gefasster und un-
gefasster Cameen und Agatwaaren. Mineralien in ge-
ordneten Sammlungen.

Wilhelm Bergmann,
Warmbrunn, Bazar. [15833]

Paletots,

weit und anliegend,
Halbpaletots,
Jaquetts
und **Jäckchen,**
neueste Facons, beste
Stoffe.
Ebenso eine große Auswahl
moderner

Kleiderstoffe

vom einfachen bis zum besten,
Herrn-Shawttücher
aller Gattungen.
Seidene
Taschentücher.

Für Damen
zu Bestgeschenken:
ganz durchwirkte
Umschlagetücher
zu sehr billigen Preisen.

Moiré zu Röden,
von 5 Sgr. pr. Elle,
empfehl't zu gütiger Beachtung [16541]

J. D. COHN,
neben Hotel z. deutsch. Hause.

[5405] Schönes Weizenmehl em-
pfehl't **A. Fleck,** Tuchlaube 7.

Die
Colonialwaaren- & Delicatessenhandlung
von

≡ Paul Lorenz ≡

übernahm für Sirschberg und Umgegend den
Alleinverkauf

Englischer Biscuits

aus der neu errichteten Fabrik des Herrn

F. Krietsch in Wurzen i. S.

und offerirt diese **anerkannt vorzüglichen Fabrikate** zu

☞ Wein, Thee, Caffee, Chocolate u. s. w. ☞
in nachstehend verzeichneten Sorten:

**Albert, African, Mars, Queen,
Windsor, Dessert,**

Mixed I., bestehend aus: Pic-Nic, Nic-Nac und Pearl;

Mixed, bestehend aus: Queen, African, Rich-Arrow-Root,
Maizena, Cinnamon, Windsor und Mars. [16429]

Zur Ausschmückung des Christbaums:

Baum - Pic - Nic.

Gewehrlager
von
C. Fr. Schmidt,
Jauer,
Bollenbainerstraße Nr. 11.
[15517] Zu den bevorstehenden Treibjagden halte mein Lager von
Befaucher, Centralfeuer- und
Zündnadelgewehren,
sowie Patronen, leer und geladen,
bestens empfohlen; ferner
Terzerole, Revolver und
Finterladungs-Pistolen
in großer, geschmackvollster Auswahl und
zu den billigsten Preisen.

Aus meiner
großen Auswahl
Bilderbücher
ist besonders beliebt:
Mikroskop,
Zornnickel.
[15827] **Carl Klein.**

Billiger Ausverkauf
von fertigen Frauen- und Kinder-
Hüten, sowie Wollwaren bei
J. Neunherz, Wernersdorf

Zum
bevorstehenden Feste
empfehlen feinstes Weizenmehl, besten
hallischen Weizen, gemahlen und un-
gemahlen, sowie täglich frische Brei-
brotchen, Desgl. beste Sultaner und große
Krofften, Corinthen und neue fran-
zösische Wallnüsse. [5387]
Bürgel & Laeder.
Salzgasse Nr. 7.

Geschäftsverkehr.
[16534] Zwei gute sichere Hypotheken
à 2000 und 2050
auf 4050 M.
sind unter günst. Bedingung. sofort oder
Neujahr zu cediren.
Gefällige Offerten an
Th. Krause in Rauffung.

1500 Mark
sind zu 5% Zinsen gegen pupillarisches
Einkaufsrecht bei pünktlicher Zinszahlung
bald anzuleihen. Näheres ertheilt
Dittsdorf. **Weidenbain, Gunnersdorf.**
[5393] 6-800 Zlfr. werden aus
ein Bauergut zur ersten Stelle gewünscht.
Offerten unter H. C. bis Donnerstag
in der Exped. des „Boten“ niederzuliegen
[16402] Ein gutgebautes Haus,
Schmiede, Stellmacher-, Sattler- und
Lackierer-Werkstatt, sowie 13 Stuben ent-
haltend, ist umgänglich sofort zu ver-
kaufen. Näheres bei Herrn
Schmidt, Gasthofbesitzer
zu Waltersdorf bei Vollenbain.

Eine holländische
Windmühle
ist veränderungshalber sofort zum Ab-
bruch zu verkaufen. Näheres beim Eigen-
thümer in Nr. 45 zu Nieder-Zie-
der, Kreis Ranstschut. [16536]

Restaurant-Verkauf
zu Görlitz.

[16537] Das Restaurant, verbun-
den mit Wein- und Billardzimmer,
Piano etc., **Demianiplatz 39**
parterre, ist Umstände halber mit sämt-
lichem Inventar sofort zu verkaufen.
Näheres beim jetzigen Besitzer daselbst.

[5390] Eine Fesung von circa
60 Morgen Acker und Wiesen ist aus
freier Hand zu verkaufen.
Näheres zu erfahren in Nr. 190
zu **Gunnersdorf.**

Mühlen-Verkauf.
Die **Holländer-Mühle** zu Wörz-
dorf bei Hainau, massiv und nach neuester
Construction gebaut, ist mit 30 Morgen
Land bei 3000 Thaler Anzahlung Ver-
hältnisse halber zu verkaufen. [4942]
Das Nähere ist beim Eigenthümer an
Ort und Stelle zu erfragen.

Eine Wasserkraft
von 8 bis 15 Pferdekraft (im Kreise
Hirschberg) wird zu pachten gesucht.
Offerten unter **Z. 17.** in der Exp.
des Boten. [16097]

[5266] Das **Haus Nr. 60** zu
Spillier ist erbschaftshalber aus freier
Hand zu verkaufen. **Die Erben.**

Eine Fleischerei,
gleichviel ob in der Stadt oder auf dem
Lande, wird zu pachten gesucht. Ge-
fällige Offerten erbeten unter H. N. 7
postlagernd Sagan. [5380]

[16523] Ein neuverbautes
Haus mit Laden
in Hirschberg mit genügenden Räum-
lichkeiten, für jedes Geschäft geeignet,
wird auf ein Haus in **Warmbrunn**
zu verkaufen gesucht. Näheres im
weißen Adler zu Warmbrunn.

[5395] Ein Gasthof oder Restauration
wird von einem cautionsfähigen Pächter
zu pachten gesucht. Offerten unter S. 100
postlagernd Strehlen.

Vermietungen.

[16508] **Langstraße 7** ist eine
möblirte Stube nebst Cabinet zu verm.

[16208] In meinem auf das Com-
modabelste eingerichteten Hause, **Mühl-
grabenstraße 27** hier, sind noch drei
erste und zweite Stock, sowie kleinere
Wohnungen, auch mit Gartenbenutzung,
per Neujahr oder Ostern f. J. zu verm.
F. A. Reimann
in Hirschberg.

[5399] Stube zu verm. **Kupf. Langstr. 6**

[5391] **Mühlgrabenstraße 20**
Wohnungen zu vermieten.

[16516] **Markt Nr. 22** sind Woh-
nungen zu vermieten u. bald zu beziehen.
Möbl. Stube 3 verm. **Hirschgraben 4.**

Schmiedebergerstr. 16
sind 2 Wohnungen nebst Zubehör
zu vermieten und bald zu beziehen.

[5396] Eine Stube nebst Alcove und
eine kleine Stube zu vermieten u. sofort
zu beziehen gr. **Schützenstr. 19.**

Wohnungen zu vermieten.
In meinem neu umgebauten Hause
sind folgende Wohnungen zu vermieten
und bald oder 1. April 1877 zu bez.:
1. in der **1. Etage** eine Wohnung
von 3 bis 5 Stuben nebst Küche
und Beigelaß;
2. in der **2. Etage** eine Wohnung
von 3 Stuben nebst Küche u. Bei-
gelaß, sowie [16374]
3. 1 Diebstube nebst Alcove u. Küche.
Arnold Unger, Ledpfeimstr.
in Warmbrunn, Hemsdorferstr.

Arbeitsmarkt.

[16528] Ein junger Mann, **Spezialist**,
welcher seine Lehrzeit vor kurzer Zeit
durchgelegt hat, wird als tüchtiger
Verkauf
bald oder zum 1. Januar 1877 gesucht.
Näheres in **Aug. Hoffmann's Buch-**
handlung in Striegau.

[16530] Ein ordentl. **Dienstmädchen**
zu leichter häuslicher Arbeit sucht 1. Jan.
Frau **Caistor Günthermann**
in Lomnitz.

[16576] Eine gesunde **Amme**
wird zum sofortigen Antritt gesucht
durch Hebamme **Wutschke, Hirschberg.**

Vergnügungskalender.

Stadttheater i. Hirschberg.
Sonntag, den 17. December c.,
Vorlesung des **Gastspiel**
des Herrn **Heinrich Grans**,
Ober-Regisseur am Stadttheater in Leipzig
und Ehrenmitglied des Hoftheaters
in Weimar.
Zum ersten Male:

Nicht am Abgrund,
oder:

Durch **Nacht zum Licht.**
Charakterbild in 3 Aufzügen von
Heinrich Grans.

Montag, den 18. December c.,
Unwiderrüchlich
Abschiedsvorstellung u. Benefiz
für Herrn **Heinrich Grans.**

Die Journalisten.
Luftspiel in 4 Aufzügen von G. Brettag.

Vereins-Anzeige.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Die Sparkasse des Vereins ist für Rückzahlungen für den
Monat Januar geschlossen; Einzahlungen werden zwar ange-
nommen, aber betrachtet, als würden dieselben im Februar gemacht.
Darlehens-Zinsen werden vom 26. December ab. Sparkassen-
Zinsen aber erst vom 15. Januar ab ausbezahlt. [16266]
Die auswärtigen Vereins-Mitglieder werden ersucht, ihre
Mitglieder-Guthabensbücher befrist. der Jahres-Rechnung baldigst bei
der Vereinskasse einzureichen.

Der Vorstand.
F. Wittig. L. Hanne. R. Böhm.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:
Fasanbraten.
Gänseleber en babilotte.
Schöpfenrücken à la soubis
Stammfrühstück:
Ragout fin en coquille.
[16561] **R. Demnitz.**

Heut Sonntag Nachmit-
tags empfiehlt hausbackene
Pfannenfischen
verschiedener Füllung, ff.
Mocca, von 5 Uhr Abends
Hafen- und Pöselbraten,
russischen Salat und Flügels-
unterhaltung [16573]

Mohaupt,
Schmiedebergerstr. 21.

Hotelz. Zacken.
Heute Sonntag, von 5 Uhr ab
CONCERT
Entrée 15 Pf.
Für **Fasanbraten, ff. Mocca u.**
Pfannenfischen ist bestens gesorgt.
[16571] **H. Ende.**

Landhaus Warmbrunn.
[16531] Heut Sonntag, den 17. Dec.,
Lagenschieben um **Karpfen,**
wozu ergebenst einladet [16531]
J. Seellger.

Blasig's Hotel.
Sonntag, den 17. December c.,
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst eingeladen wird. [5401]

Zur Tanzmusik,
Gänsebraten, sowie zu einem guten
Glas **Böhmisch Bier** laßt heut
Sonntag, den 17. d., freundl. ein
[16532] **E. Firl** in Wernersdorf.

Theater
in **Schreiberhan.**
Sonntag, den 17. Dec.
Mit aufgehobenem Abonnement

Das Gänsegretel
von Fehingen.
Luftspiel in 4 Acten von Granel.